



LUDWIGSBURG

Freiflächenentwicklungskonzept und Klimaanpassungskonzept  
Stadt Ludwigsburg

*„Grün in der Stadt in heißen Zeiten“*

Dokumentation Auftaktveranstaltung  
zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung  
am 16. Februar 2016

Filmgalerie der Filmakademie Baden-Württemberg,  
Ludwigsburg



faktorgrün



## **Vorbereitung und Durchführung**

### **faktorgruen**

Dr. Thomas Hahn

Ane Nieschling

Edith Schütze

Tom Wallenborn

Prof. Dr. Jürgen Baumüller , ehem. Leiter Abt. Stadtklimatologie des Amtes für Umweltschutz - Stuttgart, Honorarprofessor Uni Stuttgart

### **Stadt Ludwigsburg**

Sandra Bühler, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (Gesamtkoordination)

Albrecht Burkhardt, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Nicole Preußner, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Günter Schlecht, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

### **Betreuer/innen der Thementische**

Sandra Bühler, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Albrecht Burkhardt, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Raphael Dahler, Leitung Fachbereich Sport und Gesundheit

Ulrike Dressler-Uetz, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Albert Geiger, Leitung Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Dr. Thomas Hahn, faktorgruen

Lena Hörter, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Ane Nieschling, faktorgruen

Beate Torlitz, Fachbereich Bildung und Familie

Bernd Schäffer, Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft

Günter Schlecht, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Ulrike Schmidtgen, Leitung Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Edith Schütze, faktorgruen

Jürgen Strass, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Tom Wallenborn, faktorgruen

Steffen Weeber, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Bernd Wenger, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

### **Moderation**

Roland Strunk, Strunk Stadtplanung + Kommunikation, Frankfurt am Main

## **Dokumentation**

faktorgruen, Freie Landschaftsarchitekten bdla, Merzhauser Straße 110, 79100 Freiburg

Die Erstellung des Klimaschutz-Teilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Weiterhin erfolgt die Erstellung des Konzepts im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und eine Initiative des Wissenschaftsjahr 2015 - Zukunftsstadt.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Ablauf.....</b>	<b>4</b>
<b>Zusammenfassung der Veranstaltung.....</b>	<b>6</b>
<b>Ergebnisse der Gesprächs- und Kommentierungsrunden .....</b>	<b>7</b>
Großräumige Grün- und Freiflächen.....	8
Grüne Vernetzung.....	10
Grüne Quartiere - Wohnumfeld .....	12
Grüne Quartiere - Arbeitsumfeld.....	14
Grün und bauliche Dichte.....	16
Wasser in der Stadt.....	18
Klimaangepasste Gebäude .....	20
Bildung .....	21
Gesundheit .....	22
<b>Zusammenfassende Bewertung.....</b>	<b>25</b>
<b>Ausblick und nächste Schritte .....</b>	<b>26</b>
<b>Impressionen aus den Gesprächs- und Kommentierungsrunden .....</b>	<b>27</b>

## Anlagen

- Anlage 1 – Präsentation Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
- Anlage 2 – Präsentation faktorgruen
- Anlage 3 – Thematische Poster der Thementische
- Anlage 4 – Fotodokumentation der Kommentierungsposter
- Anlage 5 – Ergebnisse der TED-Abfragen

## Ablauf

**Stadt Ludwigsburg**  
Freiflächenentwicklungskonzept und Klimaanpassungskonzept

---

**„Grün in der Stadt in heißen Zeiten“**  
**Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung**  
**am 16. Februar 2016 von 17:00 bis 20:00 Uhr**  
in der Filmgalerie, Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg  
*Moderation: Roland Strunk*

### PROGRAMM

#### Begrüßung

*Albert Geiger, Leiter Referat Nachhaltige Stadtentwicklung*

\*

Thematische Einführung und Vorstellung des Beteiligungsprozesses  
*Sandra Bühler, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung*

\*\*

Vorstellung der Grundzüge des Freiflächenentwicklungskonzepts  
und des Klimaanpassungskonzepts

Erläuterung der Themenschwerpunkte für die anschließenden  
Gesprächs- und Kommentierungsrunden  
*Tom Wallenborn, faktorgruen Freiburg*

\*\*\*

#### Gelegenheit für Rückfragen

*Bürgerinnen und Bürger*

\*\*\*\*

Gesprächs- und Kommentierungsrunden

*Bürgerinnen und Bürger*

\*\*\*\*\*

Eindrücke aus den Gesprächsrunden  
*Betreuerinnen und Betreuer der „Themeninseln“*

\*\*\*\*\*

Gemeinsamer Blick auf die Ergebnisse

*Roland Strunk*

\*\*\*\*\*

#### Dank und Ausblick

*Albert Geiger, Leiter Referat Nachhaltige Stadtentwicklung*



## Zusammenfassung der Veranstaltung

Die Auftaktveranstaltung am 16. Februar 2016 diente zum einen der Vorstellung des Freiflächenentwicklungskonzeptes (FEK) und des Klimaanpassungskonzeptes (KliK) in der Öffentlichkeit. Zum anderen hatten die ca. 70 anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, diese Konzepte mit ca. 20 Expert/-innen aus Stadtverwaltung und den Fachplaner/-innen zu diskutieren und Anregungen, Hinweise und weitere Fragen vorzubringen.

Die Begrüßung erfolgte durch den Leiter des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung, Albert Geiger. Anschließend wurde eine TED-Abfrage mit Fragen zu den Themen Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung durchgeführt. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Mehrheit der Teilnehmenden findet, dass die Stadt Ludwigsburg dem Thema „Grün in der Stadt“ mehr Bedeutung beimessen sollte. Mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung sind viele der Teilnehmenden vertraut. Anpassungsmaßnahmen in Ludwigsburg halten fast alle Teilnehmenden für notwendig (Ergebnisse der TED-Abfrage: s. Anlage 5).

Sandra Bühler vom Referat Nachhaltige Stadtentwicklung führte anschließend in die Thematik ein. In einer kurzen Präsentation wurden Aufgaben und Ziele umrissen und die Einordnung der Konzepte im Stadtentwicklungskonzept Ludwigsburg dargestellt. Zur Orientierung der Teilnehmenden wurde ein Schema des Prozessablaufs vorgestellt (Präsentation: s. Anlage 1).

Im anschließenden Fachvortrag stellten Edith Schütze und Tom Wallenborn vom Planungsbüro faktorgruen das Freiflächenentwicklungskonzept sowie das Klimaanpassungskonzept vor. Im Vortrag wurde die Ausgangslage sowie die thematischen Schwerpunkte der Konzepte beschrieben (Präsentation: s. Anlage 2).

Die Präsentation diente gleichzeitig als Einführung in die anschließenden Gesprächs- und Kommentierungsrunden. An neun Thementischen konnten die Teilnehmenden miteinander über die einzelnen Schwerpunktthemen diskutieren. Dabei konnten Sie ihre Anregungen auf Postern schriftlich festhalten. Unterstützt wurden Sie dabei von Expert/-innen aus der Verwaltung und den Fachplaner/-innen vom Büro faktorgruen. Als inhaltliche Grundlage dienten Informationsplakate zu den einzelnen Themen (Plakate: s. Anlage 3). Es wurden insgesamt drei Gesprächsrunden à 20 Minuten durchgeführt. Jede/r der Teilnehmenden hatte somit Gelegenheit, sich zu drei Themenschwerpunkten zu äußern. Die Ergebnisse der Gesprächs- und Kommentierungsrunden sind auf den folgenden Seiten festgehalten. Die Fotodokumentation der Originalposter findet sich im Anhang (Anlage 4).

Im Anschluss an diese Arbeitsphase wurden die Ergebnisse durch die Betreuer/-innen der Thementische im Plenum vorgestellt. Vom Moderator Roland Strunk wurden danach einzelne Stimmen aus dem Publikum eingefangen. Anschließend wurde eine zweite TED-Abfrage durchgeführt. Hier wurde insbesondere die Frage gestellt, wie wichtig die Einbeziehung der vorgestellten Konzepte bei künftigen politischen Entscheidungen ist. 95 % der Teilnehmenden haben dies für wichtig bis sehr wichtig erachtet. Interessant war auch die Frage nach den wichtigsten bei der Veranstaltung angesprochenen Themen. Ganz besonders wichtig waren den Teilnehmenden die Themen „Grün- und Freiflächen“, „Grüne Vernetzung“ sowie „Grünes Wohnumfeld“, gefolgt von „Wasser in der Stadt“. Ein Großteil der Teilnehmenden will sich zudem bei der Entwicklung von lokalen Maßnahmen beteiligen.

Die Veranstaltung endete mit dankenden Worten von Albert Geiger und der Ankündigung, dass die Ergebnisse der Veranstaltung und der Konzepte in die politischen Entscheidungsprozesse Eingang finden werden.

## Ergebnisse der Gesprächs- und Kommentierungsrunden



### Themenschwerpunkte

1 - Großräumige Grün- und Freiflächen

2 - Grüne Vernetzung

3 - Grün im Quartier – Wohnumfeld

4 - Grün im Quartier – Arbeitsumfeld

5 - Grün und bauliche Dichte

6 - Wasser in der Stadt

7 - Klimaangepasste Gebäude

8 – Bildung

9 – Gesundheit

# Themenschwerpunkt 1

## Großräumige Grün- und Freiflächen

Grundsätzlich wurde in dieser Runde die Notwendigkeit des Erhalts von bestehenden Grünflächen deutlich gemacht. Zudem wurde auch der Wert von landwirtschaftlichen Flächen für die Erholung hervorgehoben. Der Entwicklungsbereich Ost bildete einen Schwerpunkt der Diskussion. Es wurde für einen Erhalt der bestehenden Freiflächen in diesem Bereich plädiert.

### Betreuung der Themeninsel

Ane Nieschling, faktorgruen

Lena Hörter, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Maßnahmen für bestehende Grün- und Freiflächen

- Osterholz Wegesystem → Freizeit → Natur trotzdem schonen
- Osterholz so lassen wie es ist
- Abgrenzung der Bärenwiese von B27 / Schorndorfer Str. durch grüne Hecke
- Landwirtschaft ist wichtig
- Patenschaften für Streuobstwiesen, kostenlose Ernte, Preis: Pflege / Erhalt
- Rücksichtnahme auf Tiere (Fledermäuse, Hasen, etc.) die in den Feldern leben
- Klare Schwerpunktsetzung Freizeit & Erholung oder Natur (siehe Beispiel Zugwiesenturm)
- Erhalt der Grünfläche am Römerhügel
- Keine Hecken in die Landschaft, Kaltluftströme!
- Muss alles gestaltet werden z.B. Parks, Freiflächen. Die Natur wirkt für sich (beruhigend)
- Erhalt der Kleingartenanlage Frommannkaserne
- Hände weg von Kleingartenanlage Frommannkaserne
- Erhalt des Naturpark West
- Naturpark West erhalten

#### Sonstige / allgemeine Begrünungsmaßnahmen

- Begrünung des Pausendachs der Carl Friedrich Gass Schule
- Schillerplatz wieder Bäume pflanzen
- Rathausplatz dauerhaft begrünen (nicht nur in die Höhe)
- „Urban gardening“ auf öffentlichen Flächen als Versuch anbieten
- Rathaushof soll wieder grün werden, war es schon mal!
- Private Schrebergärten viel besser als urban gardening
- Freiflächen statt mobiler grüner Wände
- Gesunde Bäume nicht fällen
- Versiegelte Plätze entsiegeln
- Parkplatz hinter Polizeidirektion ist Potenzialfläche für Grünfläche
- Bärenwiese Parkplatz begrünen, unterirdisches Parkhaus

### **Entwicklungsbereich Ost**

- Grünflächen im Osten erhalten – wenig überbauen i.d. Fuchshofstraße
- Naturpark Ost / Oßweil: Grünflächen / Felder aufwerten – nicht bebauen, keine weitere Straße
- Erhalt des Naherholungsgebietes zwischen Ost + Oßweil (nicht nur als kleinen Grünstreifen)
- Sportpark Ost mit Bäumen weiter ausbauen, auch für Menschen ohne Vereinsmitgliedschaft zugänglich machen
- Entwicklungsbereich Ost muss grün bleiben. Denn große Bebauungen nach wissenschaftlichen Untersuchungen krankheitsfördernd
- Entwicklungsbereich Ost ist Naherholungsgebiet und kann ohne Autos erreicht werden
- Ackerfläche im Gebiet Fuchshof, belassen wie es ist. Es vermittelt durch die Großflächigkeit eine beruhigende Wirkung auf die Menschen
- Autofreies Fuchshofquartier nur auf Gewächshausgelände
- Keine Waiblinger Straße
- Keine Waiblinger Straße
- Oststadt / Naturpark Ost: Keine Bebauung an der Grünfläche, Frischluftschneise erhalten

### **Maßnahmen zur grünen Vernetzung**

- Anbindung Salonwald zum Wohngebiet Ost fehlt
- Grüner Ring muss vervollständigt werden
- Schnellradverbindung von Wüstenrot kommend Richtung Bahnhof
- Verbindung möglich? Jugendherberge – Holzsteg Marbacher Straße
- Verbindung erschließen. Salonwald – Schlittenbuckel – Jugendfarm (Teilstück Fußweg zu steil)
- Vernetzung v. Heilbadweg und Favoritepark durch Steg
- Zustimmung zur Niederflurstadtbahn
- Kurze Wege zu Freiflächen erhalten
- Straßenbäume, Allee für die Martin Luther Str.
- Beschattung / Allee am Heilbadweg
- B 27 untertunneln und begrünen

### **Bebauung / Neubaugebiete**

- Frühere Infos der Bürger über neue zukünftige Baugebiete
- Erhalt aller Grünflächen; Dann ist eben keine Bebauung mehr möglich
- Keine neuen Gebäude in die Luft schmeißen (z.B. Pflugf. / Weststadt → Innere Stadt)
- Jeder Stadtteil hat Probleme mit neuen Baugebieten
- Keine weitere Bebauung generell

### **Sonstige Themen**

- Innenstadt verkehrsberuhigt; viel weniger Autos, mehr Fußgängerzonen
- Aktive Zukunftsgestaltung statt alles ablehnen
- Veränderungen gestalten heißt auch Kompromisse eingehen

# Themenschwerpunkt 2

## Grüne Vernetzung

Die Umsetzung der vorgeschlagenen Elemente der grünen Vernetzung, also Alleen, grüne Boulevards und Grüner Ring, wurden insgesamt für wichtig erachtet. Hervorgehoben wurde auch der Ausbau des Radwegenetzes als wichtiger Aspekt der grünen Vernetzung. Dies könnte zu einer notwendigen Reduzierung des Autoverkehrs beitragen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Idee eines Radschnellweges genannt.

### Betreuung der Themeninsel

Jürgen Strass, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Bernd Wenger, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Radwegenetz

- Bessere Radwege
- Attraktives Radwegenetz (ergänzend zum Schnellweg)
- Von der Realschule West Radwege Kurfürstenstr. Calwerstr. als 2 Richtungsradwege auf der Fahrbahn aufzeichnen
- Grüner Radweg Marbacherstr.
- Radweg Marbacherstraße
- KEINE Radrennstrecke durch Grünzug Pflugfelden
- Wilhelmstraße mit Streifen zeichnen → Radwege machen
- Sichere Radwege (nicht direkt an der Straße)
- Radwegeanbindung zum Salonwald verbessern (Aldinger Straße ist zu kreuzen)
- Radwege sind wichtig aber eine älter werdende Gesellschaft braucht auch den Mix (Autos, ÖPNV, ...)
- Fußgängerbrücken auch für Radfahrer offiziell freigeben
- Fahrrad „Auto“ Bahn durchgängiges Radnetz mit möglichst wenig Ampeln über die Stadtgrenze hinaus

#### Sonstige Verkehrsmittel

- Niederflurbahn begrünt
- „Faire“ Verkehrsmix entwickeln
- Tempo 30 in der gesamten Stadt
- Tunnel B27 / Stuttgarter Straße wieder aufnehmen

#### Grüner Ring

- „Grüner Ring“ als „B-Plan“
- Den Grünen Ring in seiner Breite definieren → zwischen Oßweil eine Freifläche erhalten, nicht nur einen kleinen Grünstreifen im Grünen Ring

### **Alleen und Boulevards**

- Robert-Franck-Allee wieder zur Allee machen
- Alleen als Frischluftschneise
- Die Alleenstraße wieder zur Allee machen
- Unbedingt Grüne Boulevards

### **Sonstige Vernetzungsmaßnahmen**

- Fußgängerbrücke über Friedrichstraße Richtung Oststadt
- Grünstreifen / Bäume in der Wilhelmstraße
- Fußgängergerechte Ampelschaltungen
- Grüne Vernetzung von der Jugendherberge runter zum Neckar
- Grünzug Pflugfelden Weiterführung Kleingartenanlage Schlieffenstr. – Osterholz – Riedgr. – Monrepos
- Verbindung von Oßweil zu den Zugwiesen fehlt als Grünzug
- Hochwüchsige, somit schattenspendende Baumarten zu bevorzugen
- Straßenübergang vom Blühenden Barock zum Favoritepark → mit Ampel statt Brücke: Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehwagen
- Barockes Grundgerüst wiederbeleben und erlebbar gestalten
- Frischluftschneise Oßweil / Oststadt erhalten
- Frischluftschneisen / Prüfung Verbesserung in der West / Südstadt
- Vernetzung der Akteure

### **Sonstige Anregungen**

- Marktplatz: sinnvolle Begrünung die haltbarer ist als in der Vergangenheit
- Multifunktionale Flächen Naherholung / Arbeiten
- Kleingartenanlage Schlieffenstr. – Schwieberdinger Str. müsste erhalten bleiben!
- Im Gegensatz zu anderen Städten sind wir in LB gesegnet mit unseren Grünflächen
- Keine öffentlich zugängliche Kleingärten (siehe Einbruchstatistik)
- Den gesamten öffentlichen Raum auf den Prüfstein stellen – Parkplätze mit Bäumen überstellen  
– versiegelte Plätze wieder begrünen
- Wir brauchen auch Gewerbe, Handel etc. Arbeitsplätze in LB!

# Themenschwerpunkt 3

## Grüne Quartiere - Wohnumfeld

Die Aufwertung des Wohnumfeldes wurde vielfältig diskutiert. Ein Schwerpunkt der Diskussion lag auf dem Erhalt und der Pflege der bestehenden Grünflächen. Zudem wurden viele Aufwertungsmöglichkeiten des Wohnumfeldes genannt. Kritisch gesehen wurden z.B. die Verwendung von Streusalz und Schottergärten. Wasser im Freiraum und Dachbegrünungen wurden hingegen als wichtige Maßnahmen hervorgehoben.

### Betreuung der Themeninsel

Frau Schütze, faktorgruen

Frau Dressler-Uetz, Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Straßenbegrünung und Verkehrsreduzierung

- Überbreite Straßen z.B. Mühlhäuser Str., Fellbacher Str. und die im Schlösslesfeld zurückbauen und begrünen (Bäume)
- Straßenbegleitende Parkierung reduzieren, öffentliche Wege u. Plätze für Menschen nicht für Autos
- Park & Ride Weihnachtsmarkt
- In Wohngebieten Straßenflächen minimieren (Tempo 30 erzwingen), Bäume pflanzen = Schattenspenden. KFZ in vorhandene (Tief-)Garagen abstellen → „Hitzespeicher“, KFZ im öffentlichen Raum minimieren

#### Pocket Parks

- Minipark mit Baum (Bäumen) und Bank. Keine Angst vor Herbstlaub!
- Pocket Parks Sicherung durch Gespräch mit WBL

#### Grüne Innenhöfe

- Grüne Innenhöfe dringend nötig
- Innenhöfe in der Stadt begrünen

#### Baumschutz

- Erhaltung von Großbäumen auch in größeren Anlagen die privat oder von Wohnbau betreut werden. Verpflichtung zur Erhaltung oder Neupflanzung
- Baumkontrolle, Erhalt Bäume, Keine Versiegelung

#### Grüne Vernetzung

- Sicherung der Verbindung Langes Feld – Monrepos – Brandholz
- Schattierte Wege zu Flächen wie Monrepos

### **Wasser im Freiraum**

- Regenwasser oberirdisch ableiten
- Mehr Wasser! Brunnen nicht abstellen
- Es fehlen Brunnen die kräftig sprudeln, die einen erfrischen bei der Hitze
- 

### **Großflächige Grün- und Freiflächen / Frischluftschneisen**

- Statt Wohngebiet in der Fuchshofstraße – „Park“
- Die noch vorhandenen Grünflächen z.B. LB-Ost nicht zubauen oder mit Straßen zerteilen
- Beispiel für gute Wohnqualität und Lebensqualität für das obere Schlosslesfeld, Oßweil und Oststadt rund um das Entwicklungsgebiet Ost
- Erhalt von größeren nicht bebauten Flächen, Erhalt von Grünflächen u. Klimaschneisen
- Qualität in LB erhalten bedeutet alle Grünflächen erhalten und keine Bebauung
- Bestehende Grünflächen erhalten, nicht alles Zubauen
- → Konzept Verbindung Grünzüge regional – LB. → Luftschneisen
- Im Salonwald Sitzflächen und freie Räume pflegen
- Marode Gewächshäuser in Fuchshofstraße durch Park ersetzen
- Neue Waldflächen erschließen
- Streuobstwiesen anlegen für Bevölkerung zugänglich
- Frischluftschneisen erhalten nicht bebauen und dann nach neuem Grün suchen
- Kaltluftschneisen werden zu oft missachtet
- Mehr Grünflächen und kleiner Wald in LB
- Kieselwege im Schlosspark teilweise schwierig für Rollstühle
- Frischluftzufuhr Oststadt / Oßweil von Oßweiler Höhe erhalten → keine Bebauung oder Straße

### **Weitere Maßnahmen**

- Auf Fuß- und Radwegen durch Grüengebiete kein Salz streuen
- Pflanzbeet nicht mit (dunklen) Schottersteinen abdecken
- Weststadt Quartier aufbessern, keine Bebauung mit Gartencentern (Versiegelung) auf Kleingarten
- Barrierefreiheit oft gewährleistet, aber Bahnhof ist Problem
- Industriegebiete begrünen „Industrie mit ins Boot nehmen“
- Versiegelte Gärten = Schottergärten nicht dulden
- Schlechtes Beispiel weil kein einziger Baum, kein Strauch: Neubauquartier am westlichen Ausgang des Bahnhofs\_ Bleyleareal
- Anreize schaffen für Dachbegrünung und Fassadenbegrünung

### **Maßnahmenumsetzung**

- Gute Ideen umsetzen, nicht nur reden, sonst bleibt alles Theorie
- Thema „Klimawandel“ ernst nehmen, Maßnahmen umsetzen. Nicht weiterhin „pro Kfz“ denken. Handeln

# Themenschwerpunkt 4

## Grüne Quartiere - Arbeitsumfeld

Die Teilnehmenden waren sich grundsätzlich darüber einig, dass die Unternehmen für Aufwertungsmaßnahmen des Arbeitsumfeldes gewonnen werden müssten. Hierfür sollten Anreize geschaffen und Modellprojekte umgesetzt werden. Hervorgehoben wurde, dass nachhaltige und grüne Gewerbegebiete zu einem erheblichen Imagegewinn der Unternehmen aber auch der gesamten Stadt beitragen würden.

### **Betreuung der Themeninsel**

Herr Wallenborn, faktorgruen

Herr Weeber, Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

### **Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden**

#### **Beratung und Motivation der Gewerbetreibenden**

- Beratung für Privatpersonen und Betriebe was auf deren Flächen möglich ist
- Fachliche Beratung von Wohneigentümern
- Firmen motivieren! Freiwillige Maßnahmen
- Ökologisch gestaltete Firmengelände als Beispiel bekannt machen; zeigen dass auch kleine Maßnahmen Wirkung zeigen
- Imageverbesserung durch Klimaschutz – Anpassungsmaßnahmen
- Werbung Parken im Schatten

#### **Gestaltungs-/ Begrünungsmaßnahmen**

- Industriegebiet West + Bildungszentrum → Aufenthaltsflächen; Wasser, Bäume, ...
- Foodtruck / Biosk (Bio-Kiosk) ins Gewerbegebiet
- „Vertikalgärten“ an großen Fassaden! Von Beispielen lernen!
- Fassadenbegrünungen reaktivieren und dauerhaft pflegen z.B. Kaufland – Fassade an Kastanienallee; z.B. Robert-Franck-Allee gegenüber Salonwald
- Kann eine Glasfassade in großer Fläche auch begrünt werden? Siehe Werbefenster
- Öffentliche Räume zum bewegen, erholen, atmen in den Gewerbegebieten schaffen
- Bäume auf Supermarktparkplätzen seitens des Gesetzgebers besser schützen

#### **Bebauungsplan**

- Pflanzgebote nicht nur als Liste rausgeben, sondern mit konkreten Vorschlägen / Fotos für den konkreten Standort
- Festsetzungen im Bebauungsplan
- Festsetzungen im Bebauungsplan auch kontrollieren, auch nach 10 Jahren wieder kontrollieren
- „Grün“ im „B-Plan“

### **Sonstige Anregungen**

- Schulcampus West – auch Innenstadt gehört zum Arbeitsumfeld
- Ich kämpfe hier um die Erhaltung der Kleingartenanlage an der ehemaligen Frohmannkaserne. Diese relativ große Freizeitanlage sollte nicht dem Gewerbegebiet zugeschlagen werden
- Versiegelte Straßen entsiegeln und zurückbauen!

# Themenschwerpunkt 5

## Grün und bauliche Dichte

Die Höhe von neu gebauten Gebäuden sowie die Ausnutzung von bestehenden Leerständen wurden diskutiert. Auf diese Weise könnte mehr Raum für Grün- und Freiflächen geschaffen bzw. erhalten werden. Des Weiteren wurde gefordert, dass „grüne“ Themen bei Bauvorhaben verbindlich berücksichtigt werden sollten. Großes Potenzial für Begrünungsmaßnahmen wurde allgemein im Straßenraum gesehen. Grundsätzlich wurde zudem die Frage gestellt: „Wie viel Wachstum braucht Ludwigsburg eigentlich noch?“

### Betreuung der Themeninsel

Herr Geiger, Stadt Ludwigsburg, Leiter Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Herr Burkhardt, Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Gestaltung der Gebäude

- Höhere Gebäude – Mehr Freifläche
- Flächenmangel benötigt neue Bauideen – Höher, mehr Abstand, Grün sichern
- Offene Bebauung (2 – 3 Etagen) Spielplätze, Wege, etc. öffentlich!
- Leerstehende Gebäude sanieren, dann erst neues Baugebiet
- Bei bestehenden Gebäude keine 5/6 Stock Gebäude davor stellen/bauen wegen Sonneneinstrahlung/Lichteinfall
- Flachdächer bringen mehr Wohnraum und durch Bepflanzung die nötige Kühlung
- Für Neubauten Auflagen: Dachbegrünung, Zisternen, Photovoltaik
- Dachbegrünung und aufgeständerte PV-Anlagen sind möglich

#### Gestaltungsvorgaben für Baugebiete

- Flächennutzung diversifizieren (Ausgleich)
- Baukriterien inkl. Grünteil verbindlich
- Grünanteil als bindender Anteil im Bebauungsplan
- Kaltluftschneisen ernst nehmen
- Frischluftschneisen nicht vergessen

#### Grünflächen

- Wir brauchen mehr Grünflächen je mehr Einwohner die Stadt bekommt
- Nicht alle Grünflächen zubauen
- Grünflächen trotz allem erhalten! Nicht nur Grün an den Straßen entlang
- Kinder benötigen Natur für ihre Entwicklung

### **Straßenräume / Verkehr**

- Straßen bedeuten versiegelte Flächen
- Parkplätze in den Untergrund
- Straßenräume aufwerten
- Verkehrswege – Einbahnstraße Grün

### **Stadtwachstum**

- Akzeptieren dass der Platz voll ist
- Begrenzung der Einwohnerzahl
- Klimaanpassung braucht Raum → Einwohnerzahl reduzieren! Realität ist das Gegenteil
- „Nervliche“ Belastung steigt bei mehr Menschen
- Lebensqualität der Bürger erhalten – nicht alle Flächen zubauen; Grüne Zonen, Grünflächen erhalten. Bestand prüfen, Leerstände nutzen
- Diskrepanz zwischen Wünschen (Ideen) und dem Handeln der Stadt (z.B. Neckarterrasse)

# Themenschwerpunkt 6

## Wasser in der Stadt

An diesem Thementisch waren sich die Teilnehmenden einig: Es gibt zu wenig erlebbares Wasser in Ludwigsburg. Es sollte mehr erlebbares, aber auch nutzbares Wasser eingesetzt werden, z.B. in Form von Brunnen. Auch die Regenwassernutzung sollte intensiviert werden. Bachläufe könnten zudem in die Stadt gezogen werden und diese damit aufwerten. Als Beispiel wurde etwa die Gestaltung eines Wasserlaufs in der Lindenstraße bis zum Blühenden Barock skizziert.

### Betreuung der Themeninsel

Frau Schmidtgen, Stadt Ludwigsburg, Leiterin Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Herr Schlecht, Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Regenwassermanagement

- Regenwasser oberirdisch ableiten, Gelände so gestalten dass es nicht eingezäunt werden muss
- Wasserdurchlässige Gehwege / Plätze / Straßen
- Dachwasser / Fallrohre in Baumquartiere einleiten
- Zuviel Regenwasser in Zisternen zurückhalten (zwischenlagern)
- Regenrückhaltebecken (NW) läuft nicht voll (Funktion prüfen)
- Explizit Themen wie Zisternen, Regenrückhaltung, Dachbegrünung in Bebauungspläne festschreiben
- Öffentliche Zisternen
- Leuchtturmprojekt Rotbäumlesfeld
- Anreize für Zisternen und Dachbegrünung erhöhen
- Mit Verdunstungskälte Gebäude kühlen

#### Gestaltung im Freiraum

- Wasserbecken auch in Schul- Campus – Quartieren
- Wasserspiele in der Stadt
- Wassergestaltung = Möglichkeit zur Quartiersqualität
- Baumscheiben sichern, möglichst groß halten
- Bachlauf aus Regenwasser Lindenstr. / Kaffeeberg. / BlüBa
- Kinderspielplätze – kleinere Wasserspielflächen (kein Risiko für Kinder)

#### Brunnen / Trinkwasserbrunnen

- Trinkwasserspender am Bahnhof etc.
- Trinkwasser an zentralen Orten
- Reaktivierung alter Brunnen z.B. Badgarten
- Mehr Brunnen in der Stadt
- Brunnen mit Regenwasser betreiben
- Alle Brunnen immer laufen lassen (Geld bereitstellen)

### **Fließgewässer**

- Wasserläufe für alle Stadtbürger (groß / klein) etc.
- Freilegung „versickerter“ Quellen + Bäche
- Riedgraben!

### **Bäder**

- Öffentliche Bademöglichkeiten
- Öffentliche Busverbindung zum Freibad / Zugwiesen
- Hitzefrei-Bus zu Bädern

# Themenschwerpunkt 7

## Klimaangepasste Gebäude

Insgesamt wurden große Potenziale beim Thema Gebäudebegrünung und insbesondere Fassadenbegrünung gesehen. Für die Begrünung der Gebäude sollten Anreize von Seiten der Stadtverwaltung geschaffen werden. Die Notwendigkeit von Information und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Klimaangepasste Gebäude“ wurde besonders hervorgehoben.

### Betreuung der Themeninsel

Frau Bühler, Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Herr Schäffer, Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Dach- und Fassadenbegrünung

- Klärung Möglichkeiten Fassadenbegrünung bestehende Gebäude
- Potenziale Fassadenbegrünung bei öffentlichen Gebäuden / Parkhäusern nutzen / analysieren
- Mehr grüne Dächer in der Stadt (Neubauten Innenstadt – negative / aktuelle Beispiele)
- „Lockere“ Regelung bei Denkmalschutz zur verbesserten Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung
- Potenziale nutzen. Bsp. Kaufland / Oststadt → Bestandsaufnahme z.B. Betonfläche / Eisen, könnten ehrenamtliche im Stadtteil übernehmen (Ortskenntnis)

#### Gebäudekühlung / Lüftung

- Lüftung Bestandsgebäude / Schulen z.B. nachts als Kühlungsmaßnahme
- Kühlung öffentliche Gebäude durch PV-Strom (umweltfreundlich)
- Einfache Maßnahmen schnell umsetzen – z.B. Kühlung mit Regenwasser
- Wärmepumpen auch zur Kühlung nutzen
- Abwärmenutzung auch in kleinen Gebäuden

#### Kommunikation / Information

- Sensibilisierung der Bevölkerung in Punkto Begrünung
- Private Initiativen / Kooperationen stärken (Bsp. Solarinitiative)
- Informationsdefizit – Unterstützungsbedarf für Dach- und Fassadenbegrünung Privateigentümer
- Öffentlichkeitsarbeit durch die Stadt
- Motivation / Anreize für a. B. Dach- u. Fassadenbegrünung, PV-Anlagen für Eigentümer / Bestand
- Hinweis an Bürgerschaft: Fassadenbegrünung ist nicht genehmigungspflichtig

#### Sonstige Anregungen

- Fahrbare grüne Wände auf dem Marktplatz

# Themenschwerpunkt 8

## Bildung

Als besonders wichtige Zielgruppe wurden die Kinder identifiziert. Durch eine spielerische Herangehensweise könnte das Themenfeld Klimawandel gut vermittelt werden. Als weitere Zielgruppe wurde zudem der Gemeinderat genannt. Es wurde des Weiteren angeregt, dass eine Arbeitsgruppe gebildet werden könnte, die das Thema über die Veranstaltung hinaus weiterentwickeln soll.

### Betreuung der Themeninsel

Herr Hahn, faktorgruen

Frau Torlitz, Fachbereich Bildung und Familie

### Abschrift der Kommentierungen auf den mStellwänden

#### Kinder und Jugend

- Schule: Verlegung der Sommerferien (eher Ende Juni + Juli) in die Hitzeperiode
- Schule: Bewegliche Ferientage für die Hitzetage „reservieren“
- -> Zukunft: Jugendparlament
- Gartenbauvereine in die Schulen / Heimatkundeunterricht gemeinsame Projekte

#### Weitere Zielgruppen

- Vorbildfunktion aller öffentlich tätigen Personen bewusst machen
- Als Zielgruppe aufnehmen: Stadträte
- Lobbyisten meiden
- Vorbildfunktion der Eltern jetzt!

#### Informationskanäle

- Serious Game: Stadt klimagerecht bauen / planen
- Projekt f. Agenda-Diplom: Klimaralley Temperatur messen (+-), Leitung: Umweltverbände z.B. Nabu
- Klimawandel „Bildung“ als dauerhafte Projektgruppe
- Öffentliche Plätze: Infos auf Schild über Bepflanzung
- NaturVisionFestival als Bildungskanal nutzen (Film, Stand der Stadt...)

#### Weitere Anregungen

- Aufklärung wie wertet man sein privates Quartier ökologisch auf. (Pflanzenarten...)
- Böllerfreies Sylvester gegen den Klimawandel
- Nürnberger Trichter zur Ermöglichung zukunftsfähiger GR-Entscheidung
- Kein Alkohol
- PKW-Sperrzonen 1 km rund um Schulen
- Sauberkeit
- Konsum regionaler Produkte
- Respekt lernen sich selber gegenüber, den anderen gegenüber, der Natur gegenüber
- Wie kann man die Menschen sensibilisieren für Klimaanpassung (Reizüberflutung)

# Themenschwerpunkt 9

## Gesundheit

Beim Thema Gesundheit wurde der Mangel an Schatten im Freiraum hervorgehoben. Insgesamt würden Gestaltungs- bzw. Anpassungsmaßnahmen im Freiraum zu einer besseren Gesundheitsvorsorge beitragen. Trinkwasserspender sollten z.B. auf Plätzen und anderen Stellen in der Stadt bereitgestellt werden. Insgesamt sei in der Bevölkerung zu wenig bekannt, dass der Klimawandel Realität sei. Es wurde zudem auf die Zusammenhänge mit anderen Themen wie z.B. der Luftreinhaltung hingewiesen.

### Betreuung der Themeninsel

Herr Dahler, Stadt Ludwigsburg, Leiter Fachbereich Sport und Gesundheit

Prof. Dr. Baumüller, Honorarprofessor Uni Stuttgart

### Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden

#### Frühwarnung / Information

- Entschleunigung
- Informationen, Flyer, Hitzeapp – Frühwarnung, Verhaltensempfehlung
- Prominente Information → 1. Seite LKZ
- Information / Kommunikation ist für Anpassungsmaßnahmen nötig
- Verhaltenshinweise Klimageräte

#### Verhalten

- Klimaanlage z.B. im Schlafrum
- Lockerung des Dresscodes
- Mehr Bewegung jetzt! → Fitness im Alter
- Andere Ladenzeiten u. Arbeitszeiten (siehe südl. Länder)

#### Verkehr, Lärm und Luft

- Weniger Autoverkehr (nicht alles mit Auto erledigen)
- Holzkraftwerke in der Innenstadt abschalten, Dreck in Oßweil
- Verkehrseinschränkung Auto! durchsetzen
- Lärmreduzierung damit Lüften möglich ist!
- Hitze / Feinstaub / Ozon → starke gesundheitliche Belastung

### **Schatten und Grün**

- In der Stadt muss auch Platz für Kinder sein, damit sie sich auch im Grünen entfalten können.  
Mehr Bärenwiesen für Ludwigsburg
- Schatten in Schulhöfen und sonstigen Centren!
- Mehr Schatten
- Pocket Parks schattieren + sichern
- Beschattete Spielplätze / Ruhezonen (durch Bäume)
- Mehr Bäume
- Parkplätze mit Bäumen
- Mehr Grün in der Stadt → körperliche und seelische Gesundheit → Arbeitsfähigkeit
- Bewusste Gestaltung vom Wohnumfeld
- Glasdächer beim ZOB kontraproduktiv
- Keine „Schottergärten“

### **Sonstige Maßnahmen**

- Trinkwasserspender

## **Weitere Themenvorschläge:**

Neben den Diskussionen in den neun Themengruppen, gab es die Möglichkeit anhand eines Blanko-Plakats weitere Themenvorschläge zu nennen.

### **Abschrift der Kommentierungen auf den Stellwänden**

- Ich wünsche mir, dass diese Veranstaltung eine Lawine auslöst und sich weiter bewegt... über Länder und Nationen und das Freisetzen der vielen Schadstoffe, die durch den Bombenhagel ausgelöst wird, endlich beendet wird.
- Sozialen Umgang. Lernen in allen Altersschichten
- Hupen sollte nur für den Gefahrenfall angewendet werden und nicht zu Hochzeiten + bei Weltmeisterschaften
- Achtung von Ruhezeiten von Nachbarn

## Zusammenfassende Bewertung

In den Gesprächs- und Kommentierungsrunden wurden viele Ideen für punktuelle Maßnahmen sowie allgemeine Anregungen eingebracht. Grundsätzlich wurde der Erhalt der bestehenden Grünflächen als sehr wichtig angesehen. Schwerpunktthema war hier vor allem der Erhalt der Frischluftschneise und der landwirtschaftlichen Flächen im Entwicklungsbereich Ost.

Die grüne Vernetzung wurde als ebenso wichtig angesehen wie der Grünflächenerhalt. Die von den Planer-/innen vorgeschlagenen Vernetzungselemente, Alleen, Boulevards und Grüner Ring fanden große Zustimmung. Das vierte Element, der Radschnellweg wurde als Chance wahrgenommen, um den Autoverkehr zu reduzieren. Die Aufwertung des Fahrradnetzes sollte insgesamt ein Schwerpunkt bei der grünen Vernetzung darstellen.

Große Potenziale für die Entwicklung von Radwegen aber auch Begrünungs- und Aufwertungsmaßnahmen wurden allgemein im Straßenraum gesehen. Dieser sei teilweise überdimensioniert, sowohl in der Anzahl der Straßen als auch in ihrer Breite. Hierfür wurden Beispiele genannt, z.B. die Straßen im Schloßlesfeld.

Neben dem Straßenraum wurde vor allem die Begrünung von Gebäuden, Innenhöfen und Parkplätzen diskutiert. Auch Pocket Parks und Urban Gardening - Flächen wurden als mögliche Begrünungsmaßnahmen genannt. Es fehle aber nicht nur an Grün sondern auch an Wasser. Mehr erlebbares Wasser, mehr Trinkwasserbrunnen sowie eine verstärkte Nutzung von Regenwasser wurden gefordert.

Insgesamt wurde festgestellt, dass ein großer Informationsbedarf bei der Bevölkerung besteht. Die Möglichkeiten und Potenziale von Begrünungs- und Aufwertungsmaßnahmen wie z.B. Fassadenbegrünung sind zu wenig bekannt. Es wäre wünschenswert hierfür stärkere Anreize zu schaffen, sowohl für Private als auch für Unternehmen. Zudem sollten Modellprojekte umgesetzt werden, um positive Beispiele bekannt zu machen. In Gewerbegebieten müssten Unternehmen stärker beteiligt und für die Umsetzung von Maßnahmen motiviert werden. Hier müsse auch stärker mit dem Imagegewinn geworben werden, den solche Begrünungs- und Aufwertungsmaßnahmen mit sich bringen würden.

Die grüne Gestaltung des Freiraums (Straßen, Plätze, Innenhöfe, etc.), vor allem mit Bäumen sei auch eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit der Bevölkerung. Derzeit fehle es in der Stadt auch an Schatten. Auch Trinkwasserbrunnen müssten an vielen Orten bereitgestellt werden. Für die Gesundheit müssten aber nicht nur Begrünungsmaßnahmen umgesetzt werden, sondern auch Maßnahmen zur Luftreinhaltung und Lärmreduktion. Insgesamt waren sich die Mehrzahl der Teilnehmenden einig: Der Autoverkehr in der Stadt muss massiv reduziert werden.

Verantwortungsvolles Handeln in Zeiten des Klimawandels sei insgesamt auch eine Frage der Bildung. Kinder konnten hier als wichtige Zielgruppe identifiziert werden. Mit einer spielerischen Herangehensweise könnten wichtige Themen wie der Klimawandel gut vermittelt werden. Nicht zuletzt wurde aber auch auf die Vorbildwirkung der Erwachsenen hingewiesen. Hier wurde zudem angeregt, dass sich die Stadtgesellschaft, u.a. auch die politischen Vertreter mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung beschäftigen sollten.

## **Ausblick und nächste Schritte**

Die von den Teilnehmenden eingebrachten Anregungen und Ideen der einzelnen Arbeitsgruppen sind dokumentiert und werden im nächsten Schritt von Seiten der Stadtverwaltung aufbereitet. Zu jeder Anregung wird die Stadtverwaltung eine Stellungnahme vermerken und je nach Relevanz die Anregungen in die Konzepte zur Klimaanpassung und Freiflächenentwicklung aufnehmen.

Ziel ist es, das Freiflächenentwicklungskonzept und das Klimaanpassungskonzept als strategische Fachkonzepte zu beschließen. Dies soll im Zeitraum von April bis Juni 2016 erfolgen.

Das Freiflächenentwicklungskonzept und das Klimaanpassungskonzept sollen künftig als Planungsgrundlage unter anderem bei Quartiersentwicklungen, bei der Wohnbaulandentwicklung, bei der Aufwertung und Ausweisung von Gewerbegebieten und auch bei den Verkehrsplanungen dienen. Der Stadt Ludwigsburg steht damit ein Baukastensystem von strategischen Leitelementen und Handlungsfeldern bis hin zu praktisch durchführbaren Maßnahmen und Standards zur Verfügung, um für den Klimawandel gerüstet zu sein.

**Impressionen aus den Gesprächs- und Kommentierungsrunden**







Freiburg, 14.03.2016

Protokoll: Tom Wallenborn, faktorgruen

Tel: 0761 / 707 647 - 45

E-Mail: wallenborn@faktorgruen.de

**Anlage 1 – Präsentation Referat Nachhaltige Stadtentwicklung**



LUDWIGSBURG

# **Grün in der Stadt in heißen Zeiten**

**Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung**

**16. Februar 2016**

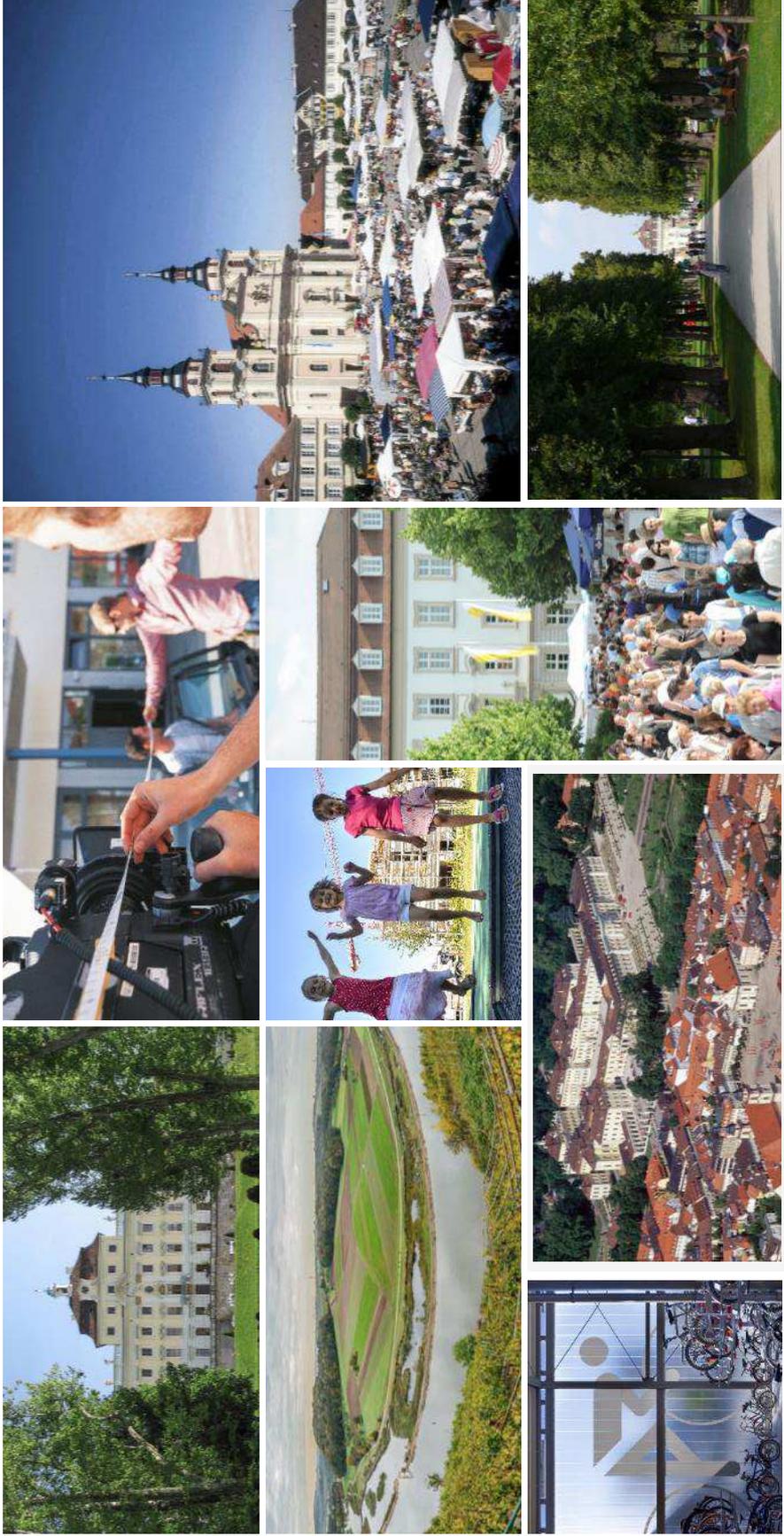
**Thematische Einführung**

**Sandra Bühler**

Stadt Ludwigsburg

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

LUDWIGSBURG

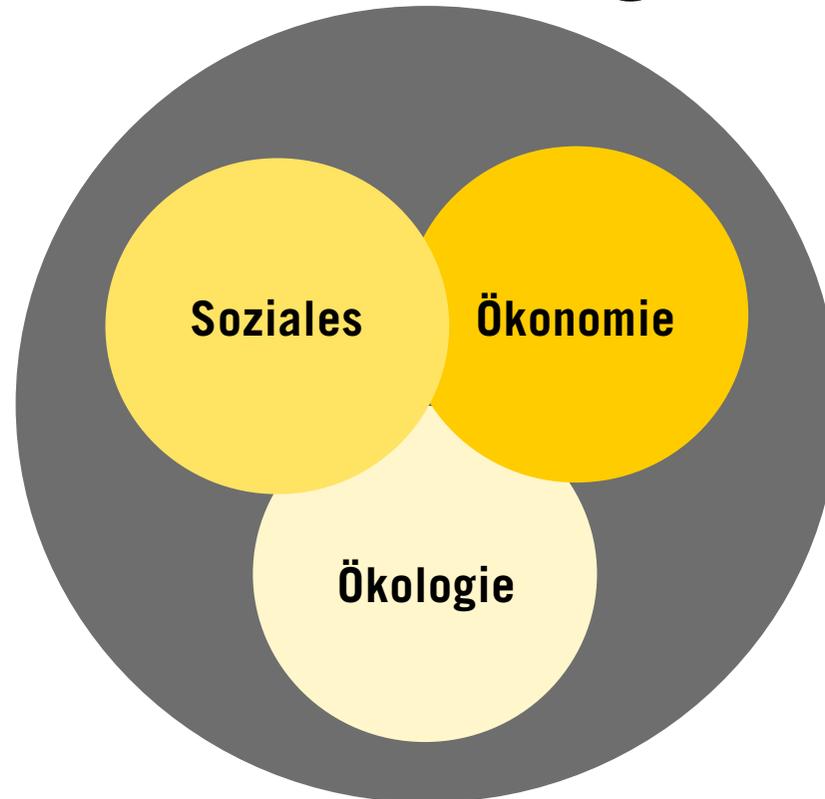


# Aktuelle Herausforderungen



# Nachhaltige Stadtentwicklung

Balance

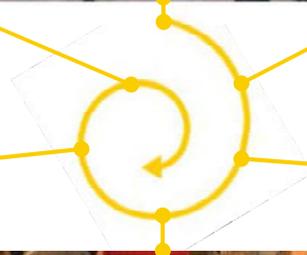


**„Wenn die Welt komplexer wird,  
müssen mehrere Köpfe denken.“**



# Chancen für Ludwigsburg

Partizipativer Prozess



# Die elf Themenfelder des SEK



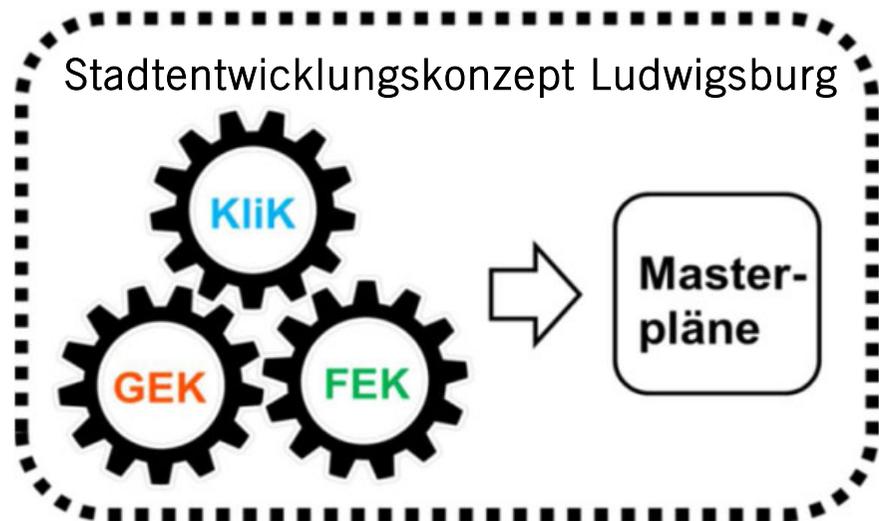
# Managementkreislauf

## Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement



# Klimaanpassung ist ein Querschnittsthema

- Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung sind ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigen Stadtentwicklung



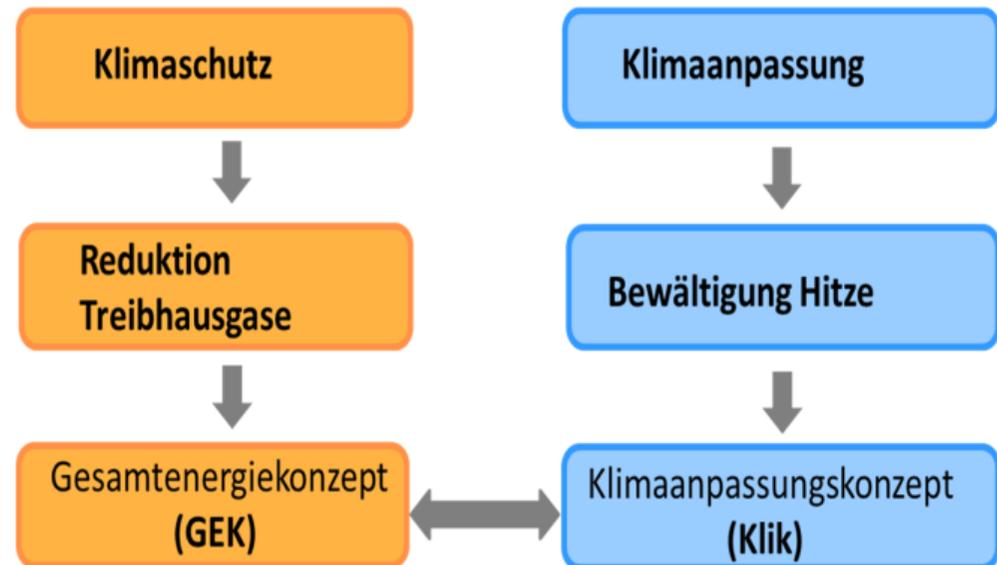
Klik = Klimaanpassungskonzept

GEK = Energie- und Klimaschutzkonzept

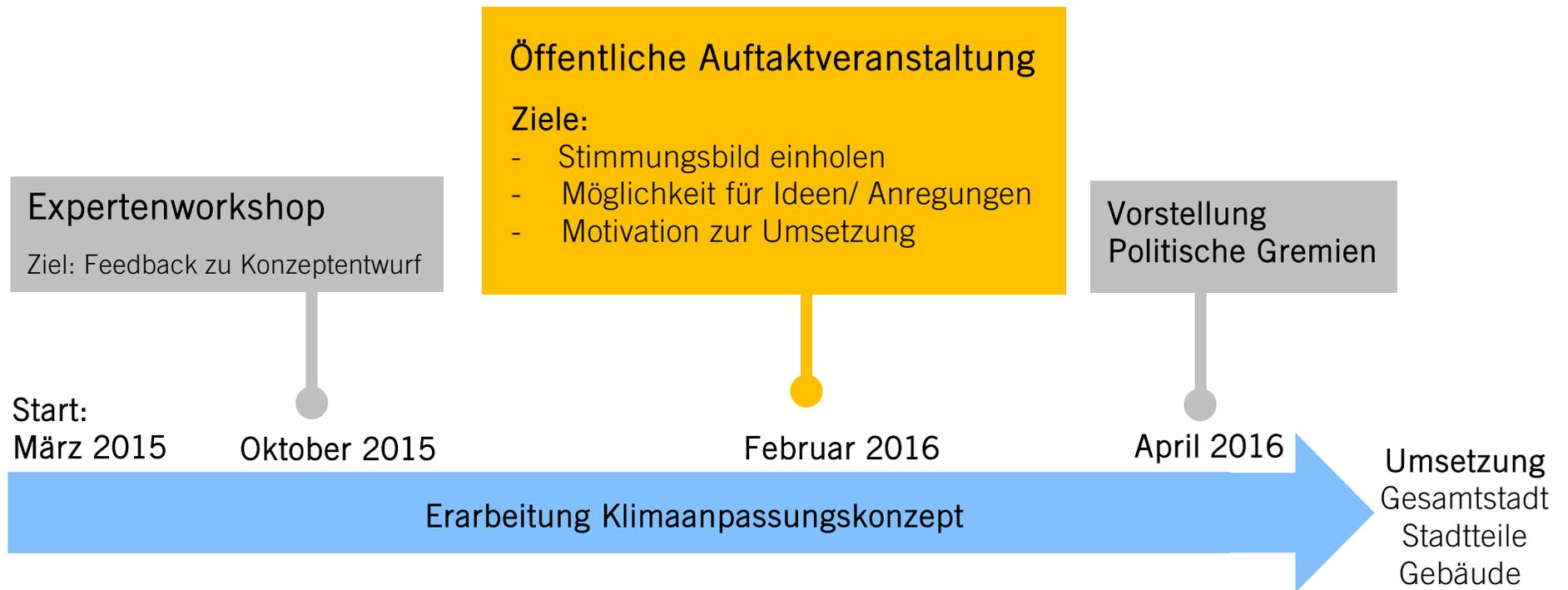
FEK = Freiflächenentwicklungskonzept

# Ziele des Klimaanpassungskonzepts

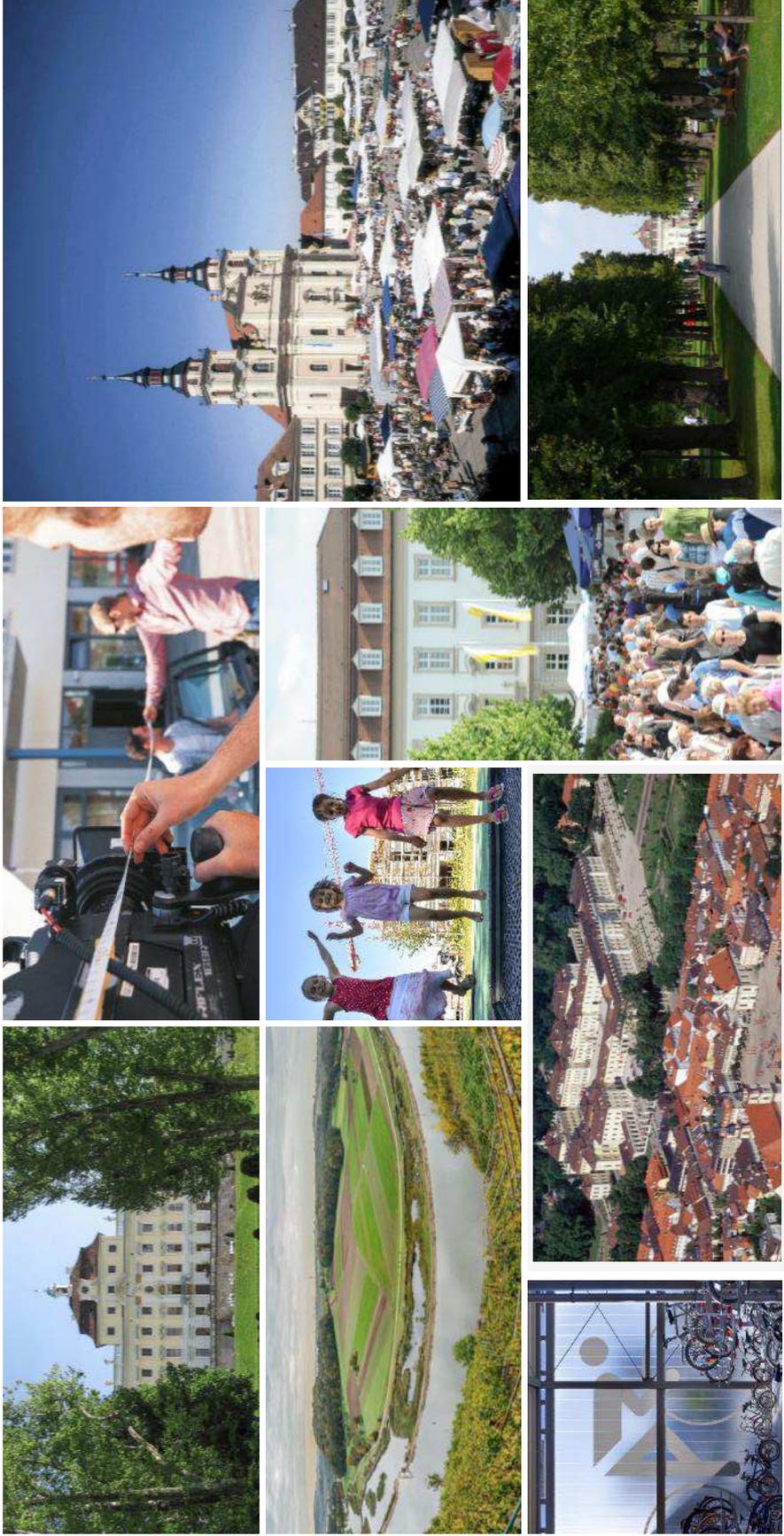
- Verbesserung des Stadtklimas
- Bewältigung der Folgen des Klimawandels
- Schaffung von Akzeptanz und Interesse, Beteiligungsprozess



# Prozessablauf



LUDWIGSBURG



## **Anlage 2 – Präsentation faktorgruen**

# faktorgrün

Freie Landschaftsarchitekten bdla



**Grün in der Stadt in heißen Zeiten**

**Auftakt zur Freiflächenentwicklung und  
Klimaanpassung**

**Edith Schütze**  
**Martin Schedlbauer**  
**Markus Rötzer**

Merzhauser Str. 110  
79100 Freiburg  
Telefon 0761 / 707 647-0  
freiburg@faktorgruen.de

**Jürgen Pfaff**  
**Stefanie Moosmann**

Eisenbahnstraße 26  
78628 Rottweil  
Telefon 0741 / 15705  
rottweil@faktorgruen.de

**Büro Heidelberg**  
Franz-Knauff-Straße 2-4  
69115 Heidelberg  
Telefon 06221 / 98541-0  
heidelberg@faktorgruen.de

**Büro Stuttgart**  
Industriestr. 25  
70565 Stuttgart  
Telefon 0711 / 48 999 48-0  
www.faktorgruen.de

Ludwigsburg, 16.02.2016

faktorgrün

**Gewerbegebiete**

**Wohnungsbau**

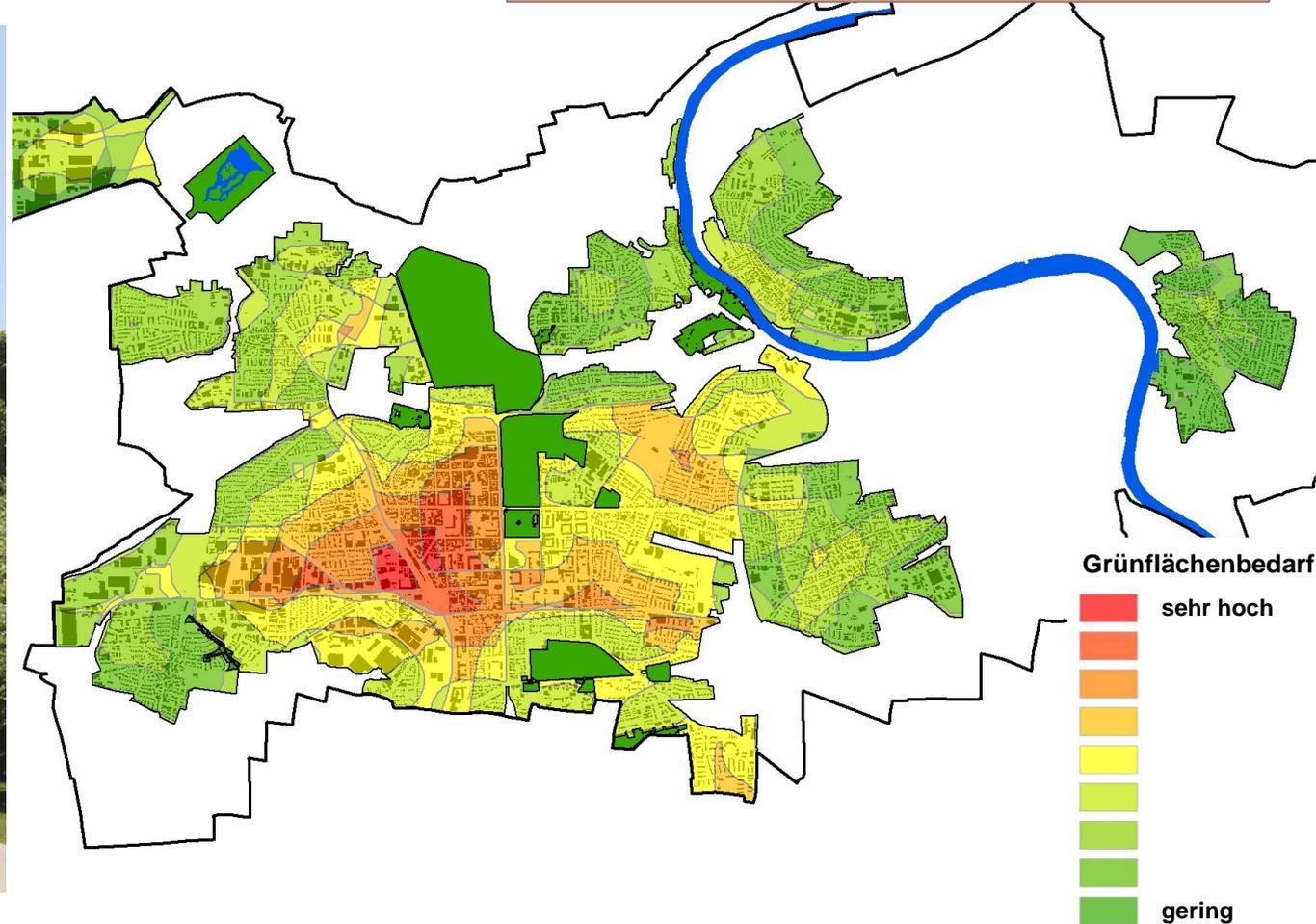
**Verkehr**

**Lebensqualität ?**

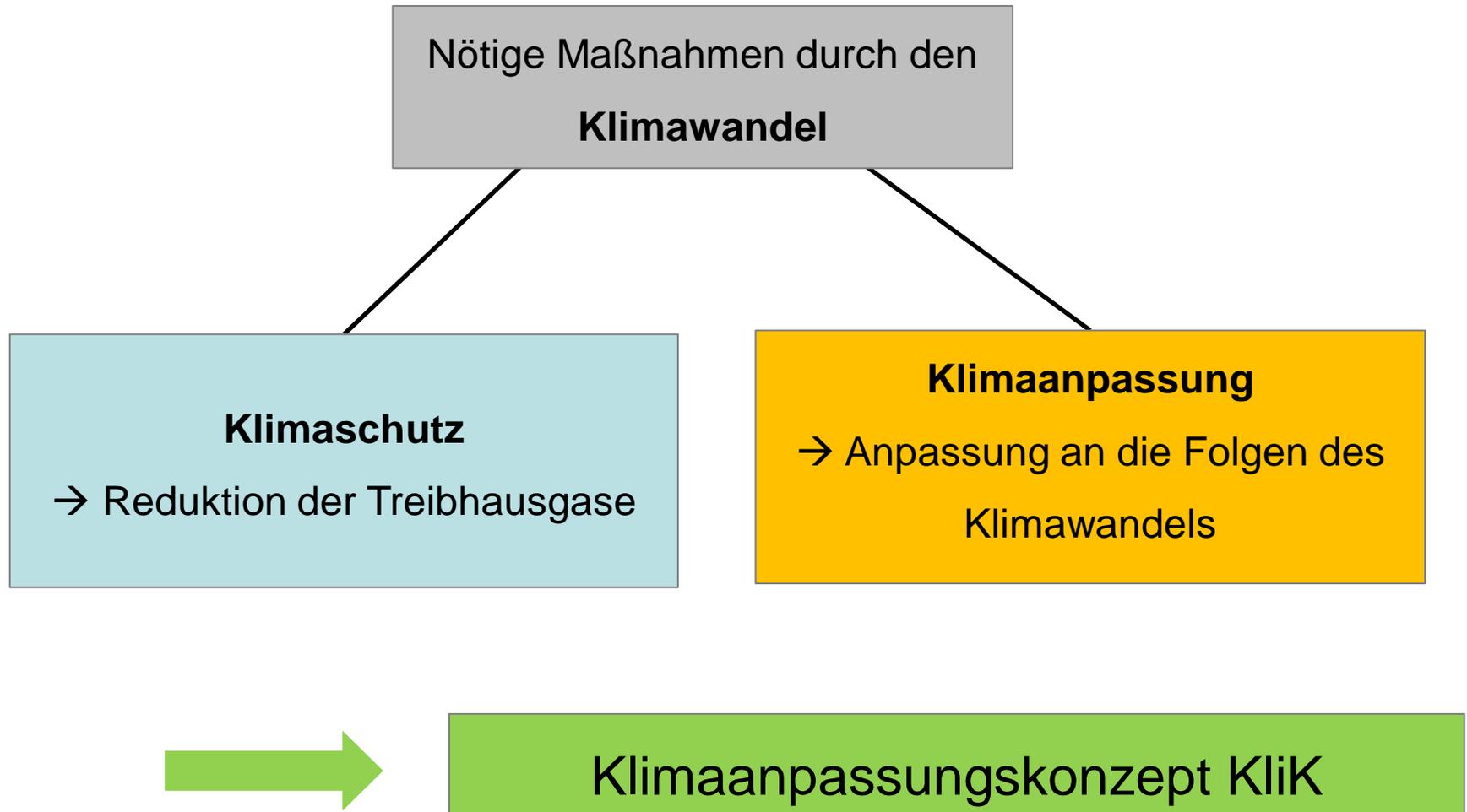
**Freiflächenentwicklungskonzept FEK**

- Parks und Erholungsflächen
- Alleen

- Quartiere z.T. unterversorgt mit Parks und Grün
- Verkehr – Straßen zerschneiden die Stadt

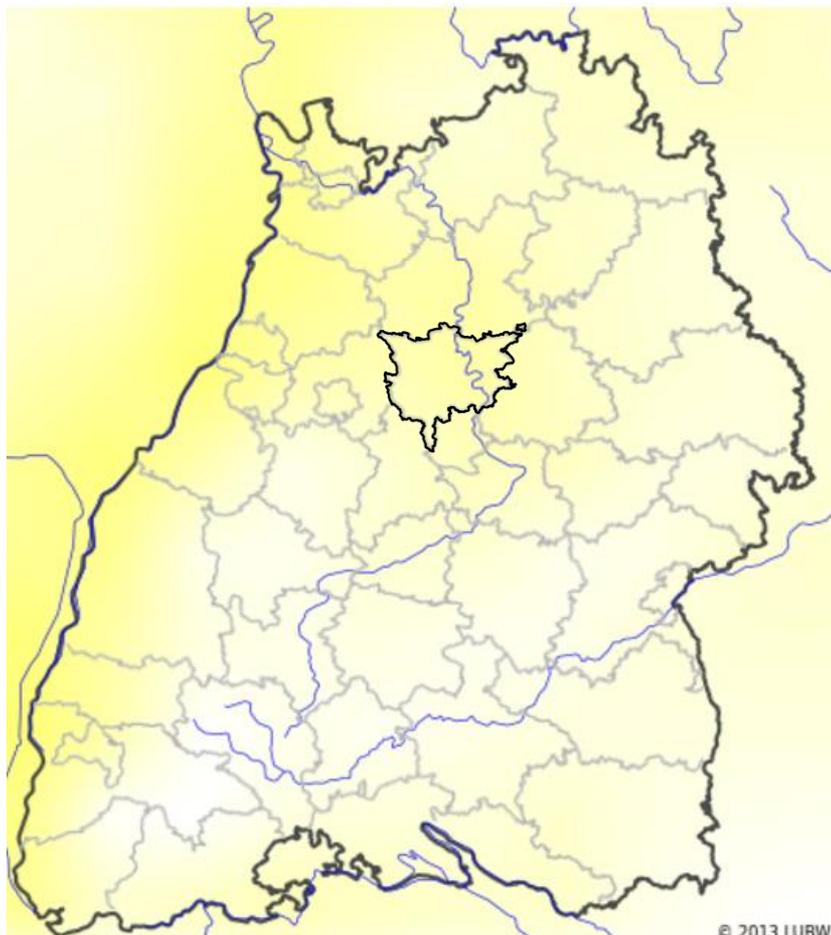


# Herausforderung Klimawandel



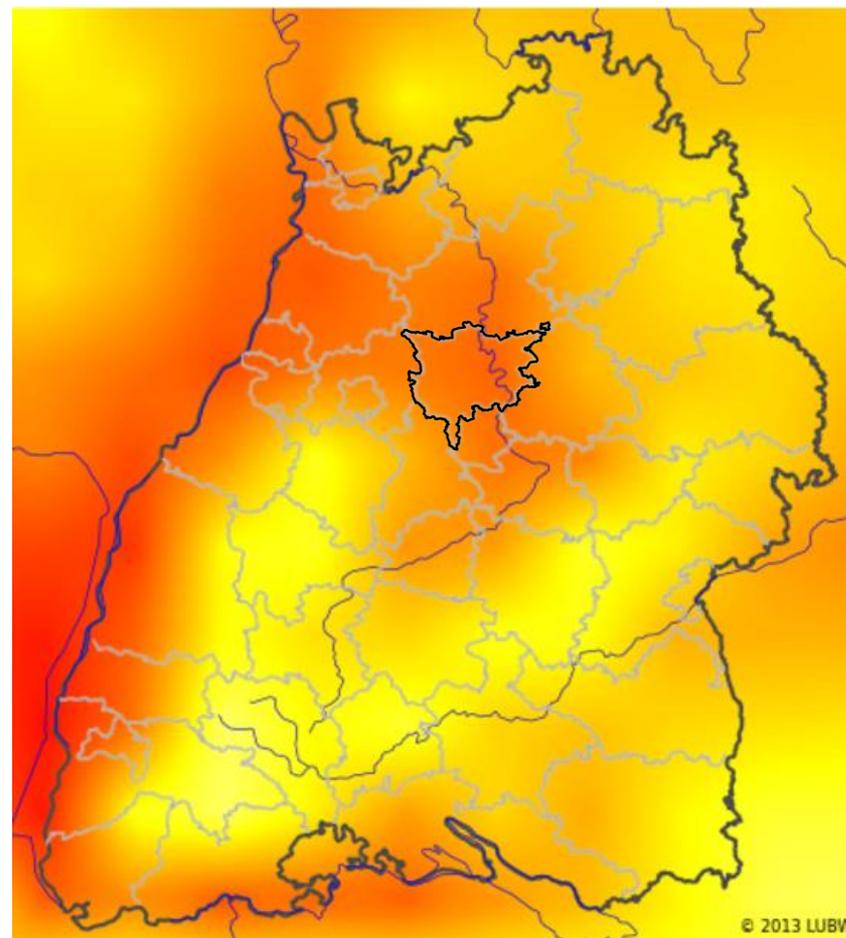
# Hitze nimmt zu!

Ist-Zustand (1971 – 2000)

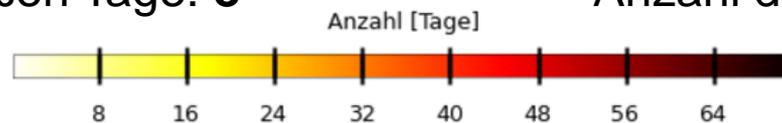


Anzahl der heißen Tage: **8**

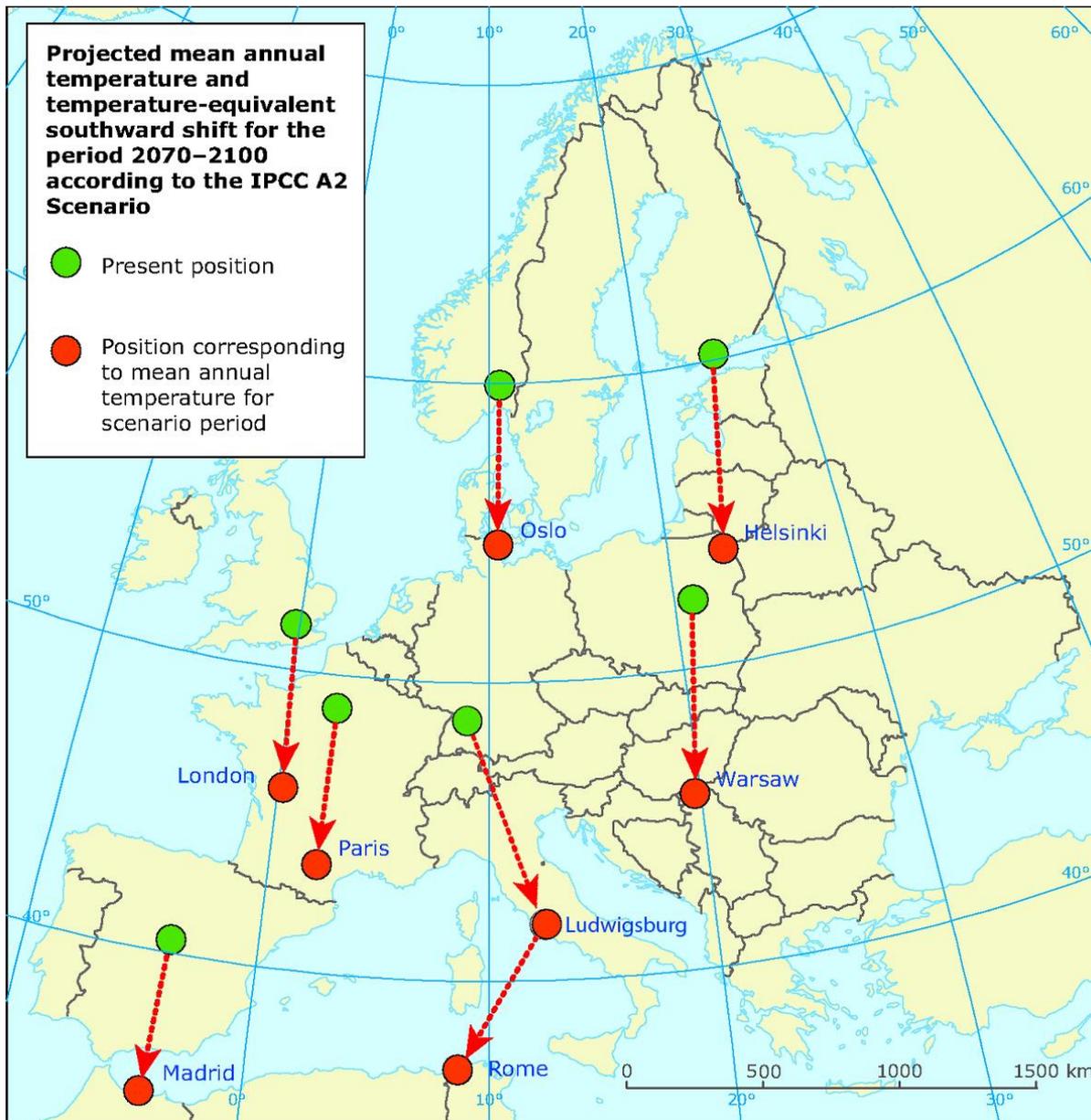
Prognose (2071 – 2100)



Anzahl der heißen Tage: **30**



Quelle: LUBW



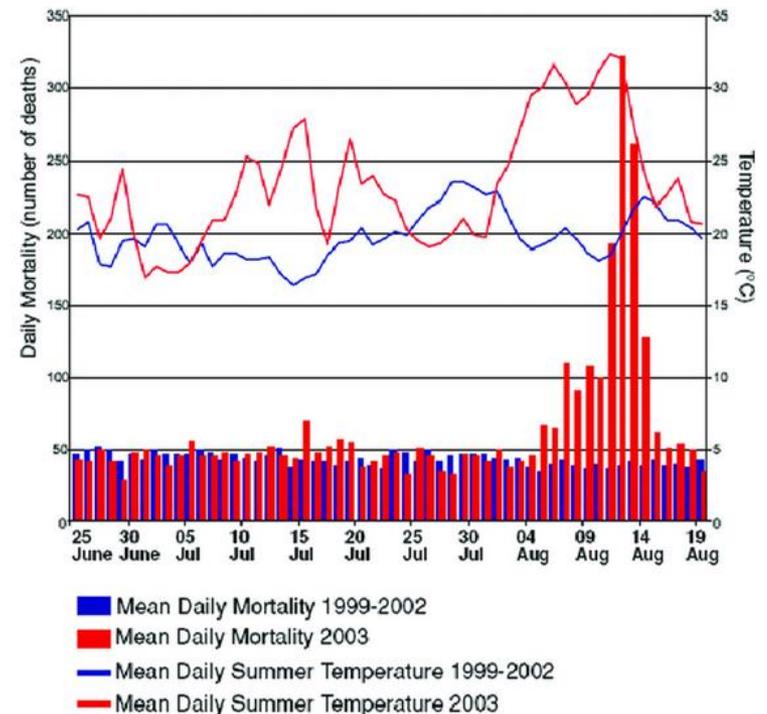
Quelle: EEA, verändert

# Sommer 2003

- **70.000 Hitzetote** in Europa
- Eine der verheerendsten Naturkatastrophen in der Geschichte Europas
- 10 Milliarden € materielle Schäden



Überfülltes Krankenhaus in Mailand im Sommer 2003  
Quelle: Spiegel online



Hitzetote in Frankreich: Vergleich 2003 mit 1999-2002  
Quelle: IPCC 2007

# Trockenheit und Starkregen



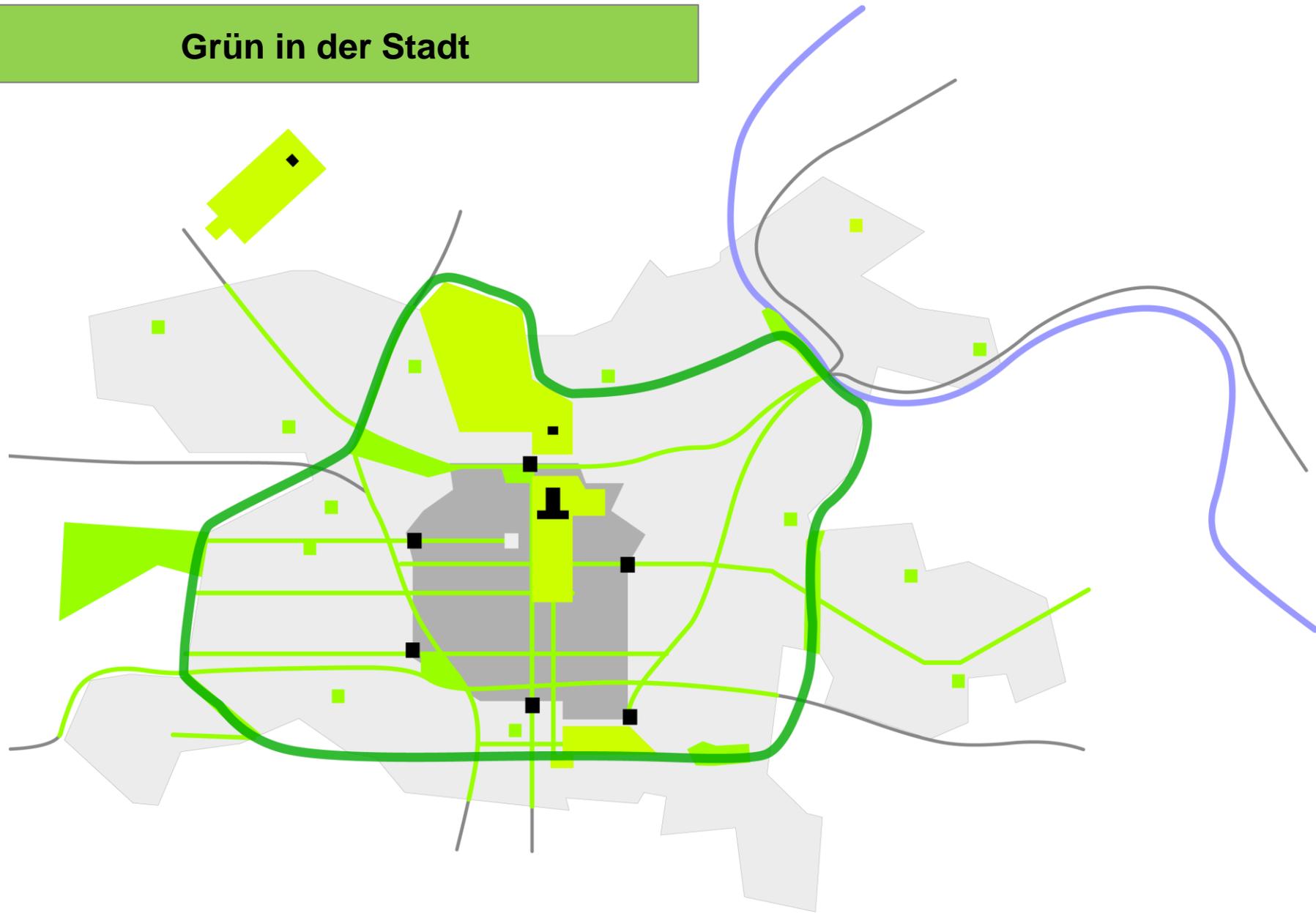
Quelle: Badische Zeitung

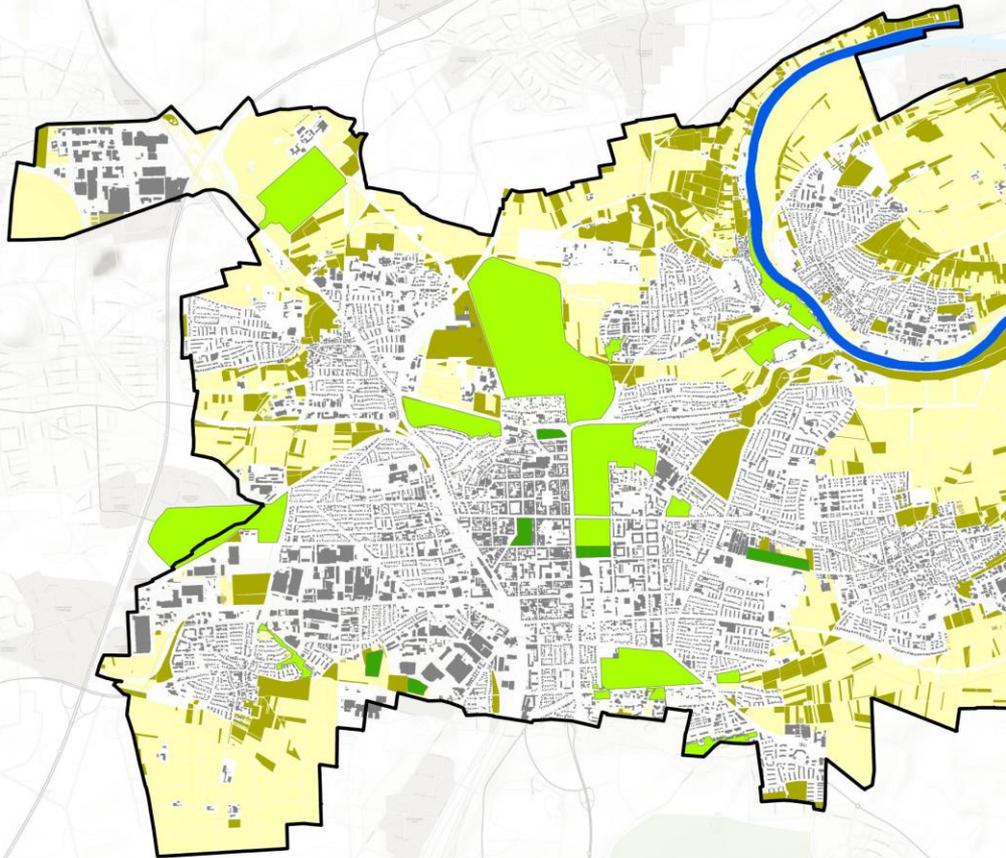


Quelle: Spiegel online



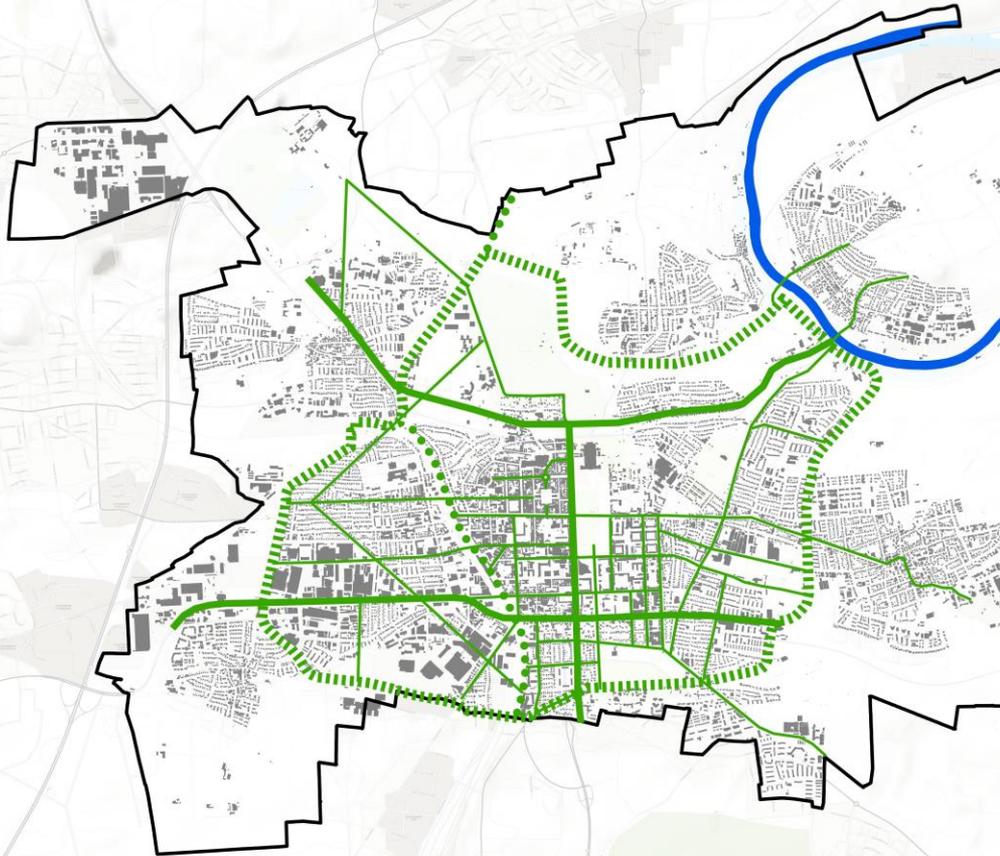
# Grün in der Stadt





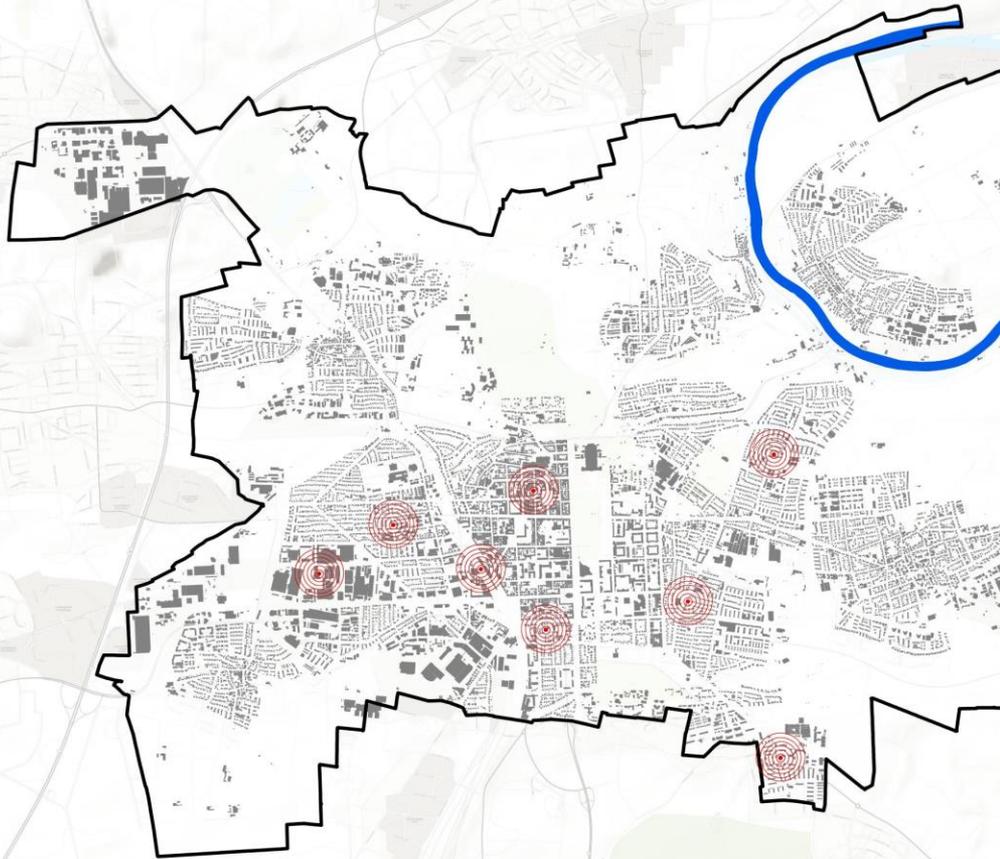
## Grün- und Freiflächen

- Sichern
- Aufwerten
- Nutzbarkeit erhöhen
- Neu schaffen



## Grüne Vernetzung

- Alleen
- Grüne Boulevards
- Grüner Ring
- Radschnellweg



## Grüne Quartiere

- Bäume
- Entsiegelung
- Pocket Parks
- Gemeinschaftsgärten
- Grüne Fassaden
- Grüne Dächer

vorher



nachher



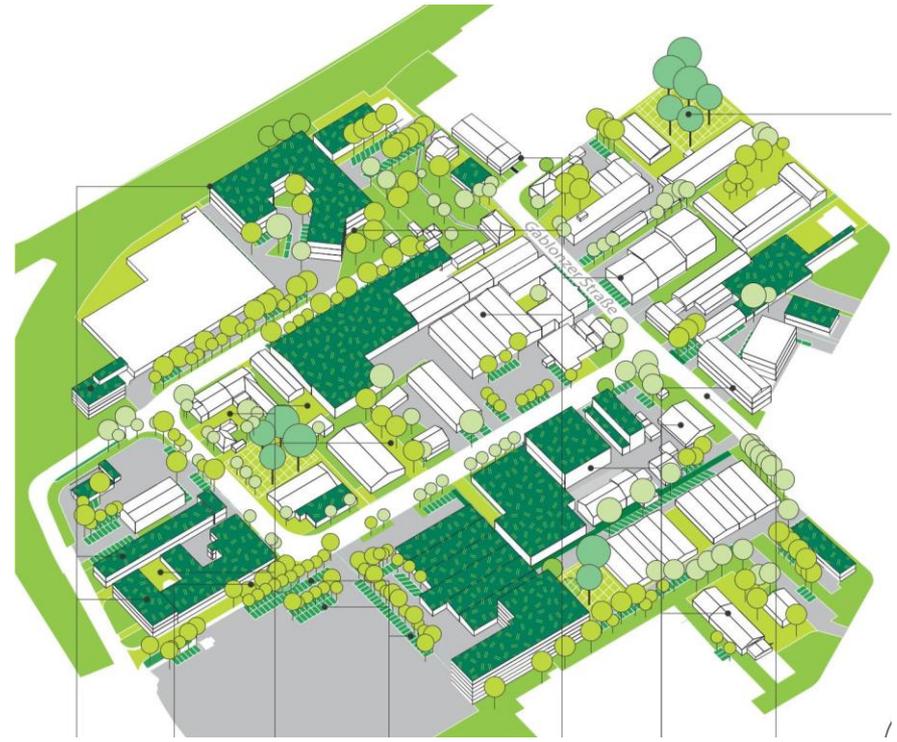
Quelle: berchtoldkrass space&options

## Grüne Quartiere - Wohnumfeld

vorher



nachher



Quelle: berchtoldkrass space&options

## Grüne Quartiere - Arbeitsumfeld



**Bauliche Dichte**



**Wohnqualität**



**Grün und bauliche Dichte**

- **Kompakte Stadt - Grüne Stadt**
- **Klimaschutz - Klimaanpassung**



Quelle: Baumüller



Quelle: AFP

## Wasser in der Stadt

- Gestaltung im Freiraum
- Nutzung von Regenwasser



Quelle: Nicole Pfoser



Quelle: ZinCo GmbH

## Klimaangepasste Gebäude

- Grüne Fassaden
- Grüne Dächer
- Sonnenschutz
- Natürliche Lüftung
- Dämmung
- etc.

„Das höchste Gut und allein  
Nützliche ist die Bildung.“

Friedrich Schlegel



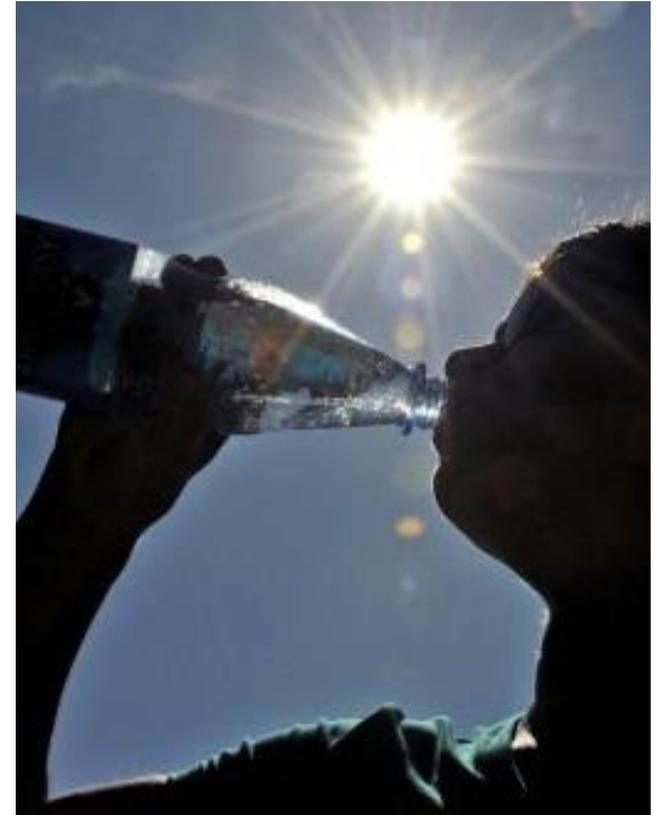
**Bildung**

- Klimawandel  
→
- Schutz + Anpassung

- Kinder und Jugendliche
- Erwachsene
- Verwaltung
- Unternehmen und Fachplaner



Quelle: Stuttgarter Zeitung



Quelle: Stuttgarter Zeitung

## Gesundheit

- **Richtiges Verhalten bei Hitze**
- **Frühwarnung**
- **Pflege- und Gesundheitseinrichtungen**

# Themeninseln

Grün- und Freiflächen

Grüne Vernetzung

Grün im Quartier - Wohnumfeld

Grün im Quartier - Arbeitsumfeld

Grün und bauliche Dichte

Wasser in der Stadt

Klimaangepasste Gebäude

Bildung

Gesundheit

## **Anlage 3 – Thematische Poster der Thementische**

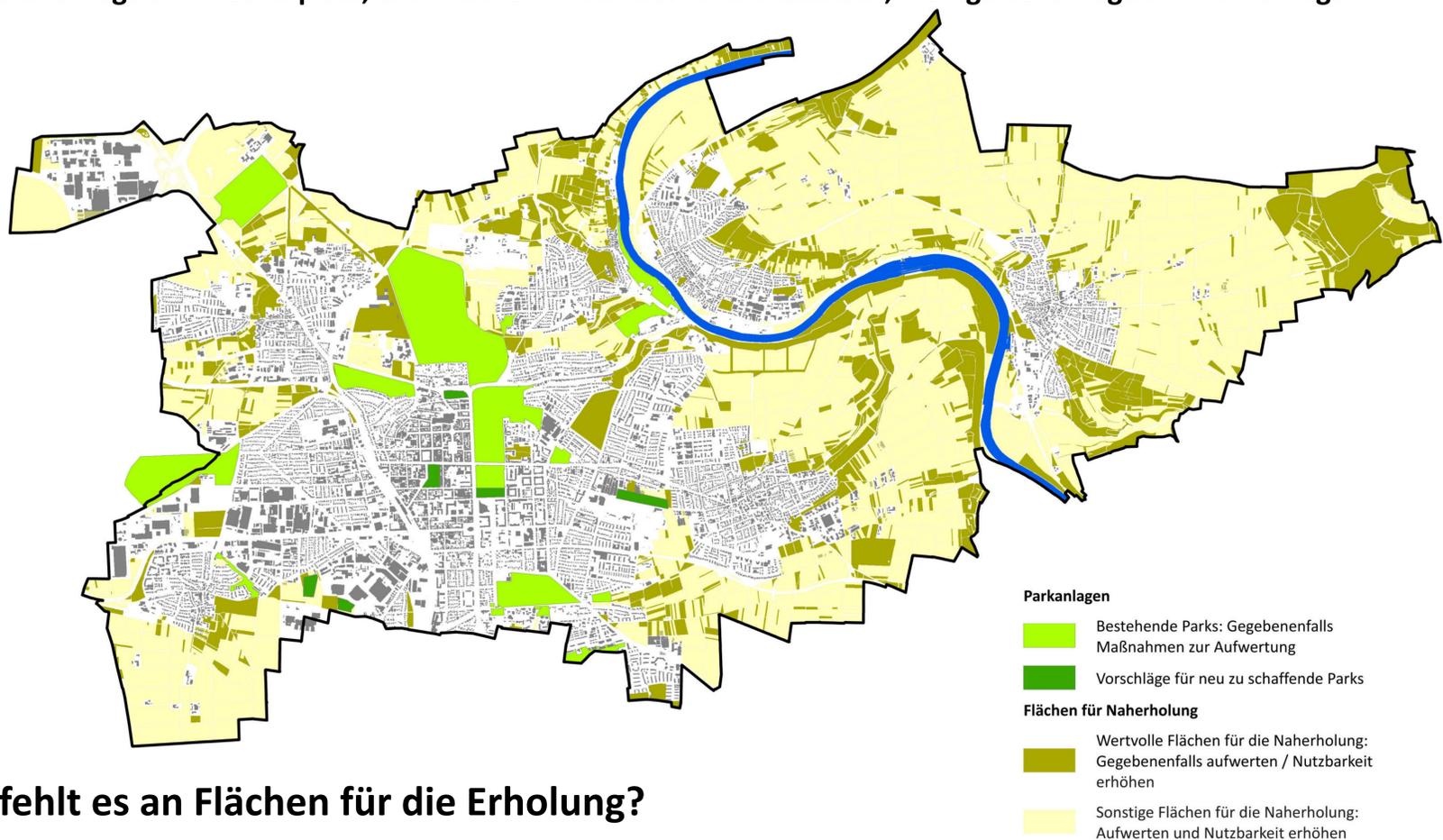
# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

#### Themenschwerpunkt I: Großräumige Grün- und Freiflächen

- **Wertvolle Parks und Naherholungsflächen sichern**  
z.B. Schlosspark Monrepos, Favoritepark, Bärenwiese, Zugwiesen
- **Potenziale nutzen und aufwerten**  
z.B. Walckerpark, Osterholzwald, Uferwiesen
- **Nutzbarkeit für die Erholung erhöhen**  
z.B. Kleingartenanlagen, Streuobstwiesen, Gewässer
- **Neue Parks und Naherholungsflächen schaffen**  
z.B. Grünanlage am Arsenalplatz, Grünflächen in der Ost- und Weststadt, Kleingartenanlage am Römerhügel



- **Wo fehlt es an Flächen für die Erholung?**
- **Welche Parks sollten aufgewertet werden?**
- **Welche Flächen sollten für die Erholung besser nutzbar gemacht werden?**
- **Welche sind die wichtigsten Parks und Naherholungsflächen aus ihrer Sicht?**

#### Derzeitig z.B. in Planung

- Römerhügel – Grünanlage und Kleingärten
- Walckerpark – Umbau und Aufwertung der Grün- und Freiflächen
- Arsenalplatz / Schillerplatz / Staatsarchiv – Neue Grünanlage
- Rathausplatz / Marktplatz – Mobiles Grün

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

## Themenschwerpunkt II: Grüne Vernetzung

### Alleen

- Bestehende Alleen aufwerten
- Alleennetz erweitern
- Klimaangepasste Baumarten und ausreichend große Baumquartiere

### Grüne Boulevards

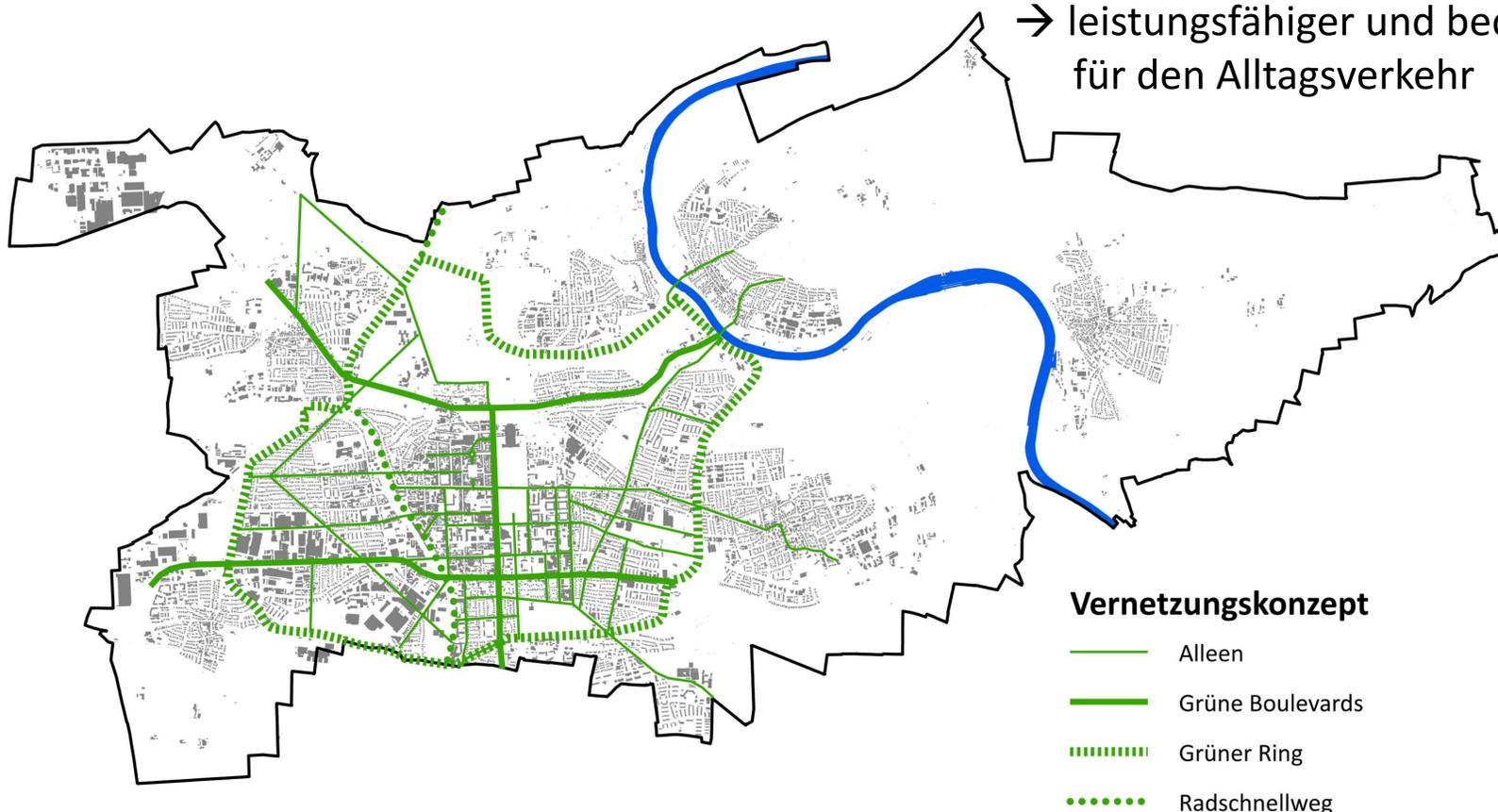
- Hauptverkehrsachsen in hochwertige Alleen umwandeln  
z.B. Stuttgarter Straße / Schloßstraße, Schwieberdinger Straße

### Grüner Ring

- Grünen Ring als durchgängigen Grünzug entwickeln
- Lücken schließen (z.B. Schlieffenstraße, Comburg Straße)
- Durchgängigkeit herstellen (z.B. Überbrückung Bahngleise Südstadt)

### Radschnellweg

- Regionale Radverbindung entlang der Bahntrasse entwickeln  
→ leistungsfähiger und bequemer Radweg für den Alltagsverkehr



- **Welches sind die wichtigsten Grünverbindungen aus Ihrer Sicht?**
- **Wo fehlen solche grünen Verbindungswege?**
- **Wo sind Barrieren?**

### Derzeitig z.B. in Umsetzung bzw. Planung

#### In Umsetzung

- Alt-Württemberg-Allee: Neugestaltung und Aufwertung der Allee

#### In Planung

- Comburgstraße: Lücke des Grünen Rings schließen, Baumpflanzungen

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

## Themenschwerpunkt III: Grüne Quartiere - Wohnumfeld

### „Werkzeugkoffer“ für die Aufwertung des Wohnumfelds

- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Baumpflanzungen
- Grüne Innenhöfe, z.B. Innenstadt
- Pocket Parks
- Grüne Wände
- Grüne Zimmer und mobile grüne Zimmer
- Entsiegelung, z.B. von Parkplätzen
- Rückbau, z.B. von Garagen
- Helle Oberflächengestaltung (Albedo)
- Gestaltung mit Wasser
- Trinkwasserbrunnen



- Für welche Maßnahmen sehen Sie Potenzial?
- Welche weiteren Maßnahmen fallen Ihnen ein?
- In welchen Stadtteilen / Quartieren sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?

### Derzeitig z.B. in Planung

- Konzeption Grüne Innenhöfe Kernstadt

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

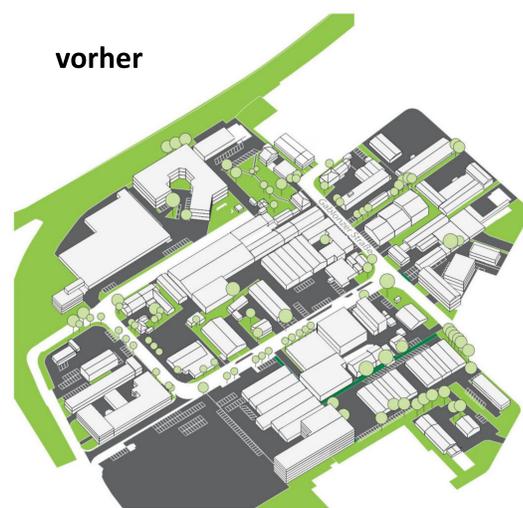
#### Themenschwerpunkt IV: Grüne Quartiere - Arbeitsumfeld

#### „Werkzeugkoffer“ für die Aufwertung des Arbeitsumfelds

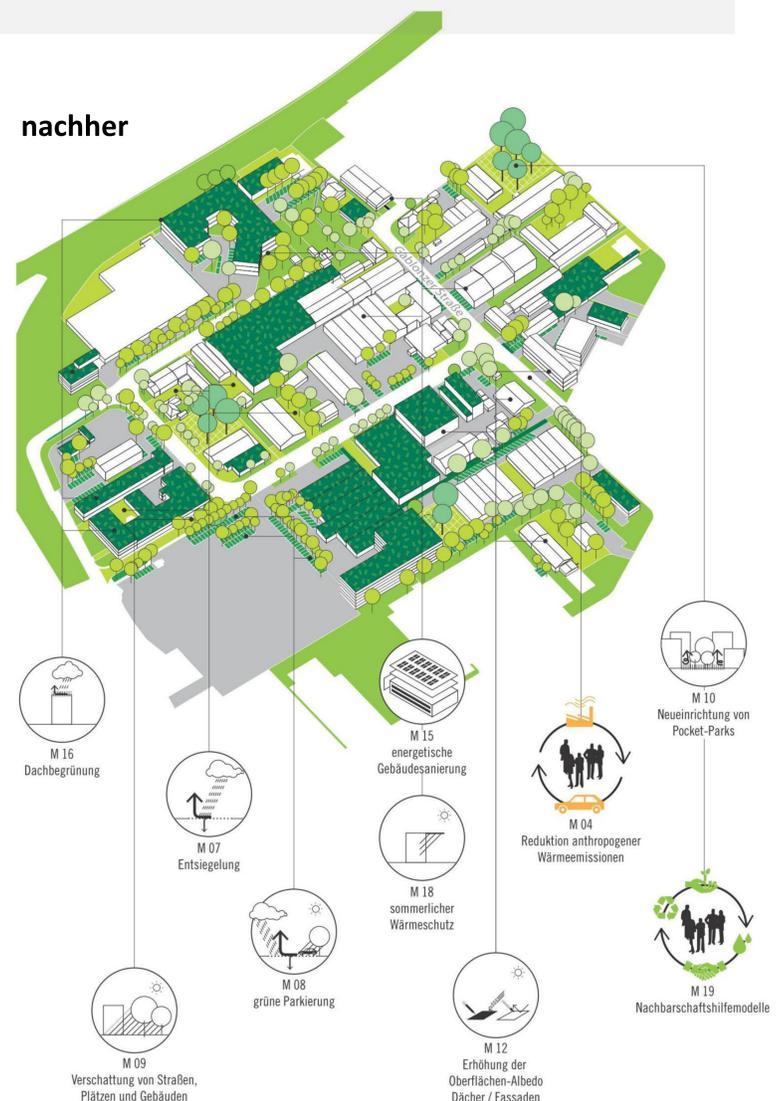
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Baumpflanzungen
- Grüne Innenhöfe, z.B. Innenstadt
- Pocket Parks
- Grüne Wände
- Grüne Zimmer und mobile grüne Zimmer
- Entsiegelung, z.B. von Parkplätzen
- Rückbau, z.B. von Garagen
- Helle Oberflächengestaltung (Albedo)
- Gestaltung mit Wasser
- Trinkwasserbrunnen



Foto: © Jakob AG, aus Gebäude, Begrünung, Energie 2013



vorher



nachher

3D-Darstellungen:  
berchtoldkrass space&options  
aus städtebaulicher Rahmenplan  
Klimaanpassung, Stadt Karlsruhe

- Für welche Maßnahmen sehen Sie Potenzial?
- Welche weiteren Maßnahmen fallen Ihnen ein?
- Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?

Derzeitig in Vorüberlegung

Gewerbegebiet West - Transformationsprozess

Stadt Ludwigsburg  
**„Grün in der Stadt in heißen Zeiten“**  
Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

---

**Themenschwerpunkt V: Grün und bauliche Dichte**



**Wie kann bei einer höheren baulichen Dichte eine gute Wohnqualität auch in Zukunft erreicht werden?**



# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

#### Themenschwerpunkt VI: Wasser in der Stadt

### Wasser in der Stadt - Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

- **Erlebbares Wasser**  
z.B.: Fontänenfelder, Zerstäuber, fließendes Wasser, Brunnen, etc.
- **Trinkwasserbrunnen**  
z.B. auf öffentlichen Plätzen und in Parks
- **Dezentrales Regenwassermanagement**  
z.B. Mulden und Becken zur Versickerung
- **Zwischenspeicherung von Regenwasser**  
z.B. mit Zisternen
- **Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser**  
z.B. für Klospülung, Gießwasser



Foto: AFP



Foto: Wirbel 1980, Wikipedia



Foto: Baumüller



Foto: AG Freiraum



Foto: faktorgruen

- **Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Gestaltung mit erlebbarem Wasser im Freiraum, z.B. auf Plätzen oder in Parks ?**
- **Wo könnten Trinkbrunnen aufgestellt werden?**
- **Wie kann Regenwasser besser genutzt werden?**

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

#### Themenschwerpunkt VII: Klimaangepasste Gebäude

#### Maßnahmen für die Gestaltung von klimaangepassten Gebäuden

- **Effektiver Sonnenschutz**, z.B. durch Fassadenbegrünung, Jalousien, Markisen, etc.)
- **Gebäudeausrichtung** (nach Himmelsrichtung)
- **Fensterflächenanteile** (Verhältnis Fenster – Wand)
- **Massive Bauweise** (thermische Speichermasse)
- **Grüne Dächer**, z.B. Dachgärten oder extensive Begrünung, auch Kombination mit Photovoltaik
- **Grüne Fassaden**, z.B. bodengebunden oder fassadengebunden
- **Helle Oberflächengestaltung**
- **Regenwassermanagement**, z.B. Brauchwassernutzung oder zur Kühlung
- **Technisch innovative Gebäudekühlung**, z.B. In Kombination mit Wärmenutzung
- **Wärmedämmung und energetische Sanierung**
- **Natürliche nächtliche Lüftung**



Foto: Nicole Pfoser



Foto: © ZinCo GmbH, aus Gebäude, Begrünung, Energie 2013



Foto: © ZinCo GmbH, aus Gebäude, Begrünung, Energie 2013

- **Wo sehen Sie Handlungsbedarf (z.B. Schulen, öffentliche Gebäude)?**
- **Ist Ihr Haus an heißes Klima angepasst?**
- **Wo sehen Sie Potenzial zur Verbesserung?**
- **Wie können Private und Unternehmen motiviert werden solche Maßnahmen umzusetzen?**

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

## Themenschwerpunkt VIII: Bildung

### Bildungsfeld Klimawandel

#### → Klimaschutz: Reduktion der Treibhausgase

z.B. Nutzung des öffentlichen Verkehrs, energetische Sanierung von Gebäuden, Einschränkung & Anpassung des Konsums, Nutzung regenerativer Energie, etc.

#### → Klimaanpassung: Anpassung an Hitze, Trockenheit und Extremereignisse

z.B. durch mehr Grün in der Stadt, richtiges Verhalten bei Hitze, nachhaltigen Umgang mit Wasser, etc.

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“  
Molère



#### Zielgruppen

- Alle Bürgerinnen und Bürger
- Kinder und Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren
- Stadtverwaltung
- Unternehmen
- Fachplanerinnen und Fachplaner (z.B. Architektur)

#### Mögliche Kanäle

- Kitas und Schulen
- Wissenszentrum Energie
- Kampagnen und Veranstaltungen
- Zeitung und Medien (z.B. LKZ, Homepage Ludwigsburg)
- Webcast (ähnl. Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit)
- Volkshochschule
- etc.

- **Wie kann die Stadtbevölkerung am besten über Klimaanpassung und Klimaschutz informiert werden?**
- **Über welche Kanäle sollte informiert werden (Zeitung, Veranstaltungen, etc.)?**
- **Wie können vor allem Kinder und Jugendliche erreicht werden?**

# Stadt Ludwigsburg

## „Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

### Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung

## Themenschwerpunkt IX: Gesundheit

### Schutz der Gesundheit

- **Bildung und Information: Richtiges Verhalten bei Hitze**
- **Frühwarnung über Hitzetage**
- **Anpassungsmaßnahmen** (z.B. Grün in der Stadt, kühle Gebäude, etc.)
- **Schulung von Personal im Pflege- und Gesundheitsbereich**
- **Anpassung von Unternehmensstrukturen** (z.B. Arbeitszeiten, Kleiderordnung, etc.)



Foto: Ärztezeitung



Foto: Stuttgarter Zeitung



Foto: Stuttgarter Zeitung

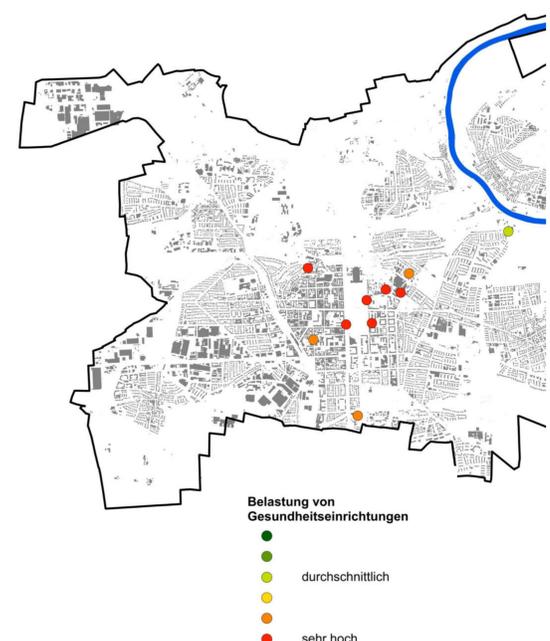


Foto: Ludwigsburger Citylauf

### Richtiges Verhalten bei Hitze:

- Genug Wasser trinken
- Im Schatten aufhalten
- Richtige Kleidung
- Aktivitäten anpassen
- Schutzmaßnahmen vor Sonnenstrahlung
- Gebäude nachts und morgens lüften
- Kalt duschen

- **Würden Sie gerne besser über bevorstehende Hitzetage und Hitzewellen informiert werden?**
- **Wie würden Sie gerne informiert werden? Welche Kanäle sollten hierzu genutzt werden (z.B. Zeitung, Parkleitsystem, Plakate, etc.)?**
- **Wie können vor allem ältere Menschen besser geschützt werden?**
- **Welche Maßnahmen sind in Unternehmen notwendig?**



## **Anlage 4 – Fotodokumentation der Kommentierungsposter**

**Stadt Ludwigsburg**  
„Grün in der Stadt in heißen Zeiten“

**Auftakt zur Freiflächenentwicklung und Klimaanpassung  
am 16. Februar 2016**  
in der Filmgalerie, Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

**ERGEBNISSE DER GESPRÄCHS- UND  
KOMMENTIERUNGSRUNDEN**  
Fotodokumentation der Pinnwand-Poster

Moderation + Fotos:  
Roland Strunk



# THEMENSCHWERPUNKT 1 "GROSSRÄUMIGE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN"

**Themenschwerpunkt I: Großräumige Grün- und Freiflächen**

## Hier ist Raum für Ihre Anregungen

**Anbindung**  
Salzwald zum  
Waldgebiet Ost fehlt

Osterholz  
Wegerecht  
Dort  
holzu  
Dort  
holzu

Osterholz so  
wie es ist!

Abgrenzung der  
Bärenwiese von  
B27/Schönendorfer Str.  
durch grüne Hecke

Innenstadt  
Verkehrssicherung  
viel weniger Autos  
mehr Fußgänger

Verbauung  
auf  
Ökologischen Flächen  
als Versuch anbieten

begrenzung des  
Pausenlands  
des Carl-Friedrich-Straße

Schillerplatz  
wieder Bäume  
pflanzen

Rathaushof  
bauhaft begrün  
(nicht nur in der Mitte)

grüner Ring  
man vervollständigt  
werden

Schnellrad Verbindung  
vom Wäldchen vom  
richtung Bahnhof geföhrt

Frühere Infos der  
Bürger über neue  
Baugebiete

VERBINDUNG MÖGLICH?  
JUGENDHEIMBEREICH  
- HOLZSTEG MARIENBERGER  
STR.

VERBINDUNG BÄSCHLIESSEN:  
- SALONWALD  
- SCHITTENBRÜCKL  
- JUGENDHEIM  
(TEILSTÜCKEN WEGE ZU STEIL)

Grünflächen im  
Osten erhalten  
wenig überbauen  
i.d. Fischhofstraße!

Naturpark Ost / Obere  
Grünflächen Freizeid  
aufwerten - nicht betonen,  
keine weitere Skulpte

Erhalt des  
Naherholungsgebietes  
zwischen  
Ost + Ostweil  
(nicht nur als  
kleinem Grünstreifen)

Sportpark Ost  
mit Bäumen weiter  
ausbauen, auch für Kinder  
ohne Vereinsmitgliedschaft  
angänglich machen

Entwicklungs Bereich,  
Ost muß grün bleiben.  
Denn große Bebauungen  
nach wissenschaftl. Untersuchung  
Klimakriterien sind

Entwicklungs Bereich  
ist Naherholungsgebiet  
und kann ohne Auto  
zurecht werden

Erhalt aller  
Grünflächen  
Denn ist eben keine Bebauung  
mehr möglich!

- Keine neuen Ge-  
bräude in die Luft  
schmeißen  
(z.B. Altkrankenhaus  
-> Dünne Stadt)

Jeder Stadtteil hat  
Probleme mit neuen  
Baugebieten.

**Landwirtschaft**  
ist wichtig!  
Ackerfläche im Gebiet Tufschloß, Kottow  
und Siedl. Es vermittelt durch die großräumige  
Wald eine hervorragende Wirkung auf die Mensch

Paten schreiftun  
für Streuobstwiesen  
Kottowse Ernte  
Preis: Pflege, Erhalt,  
Rücksichtnahme  
auf Tiere (Fledermaus,  
Hasen etc.) die in den Feldern  
leben.

Klare Schwerpunktsetzung  
Freizeit + Erholung  
oder  
Natur (siehe Beispiel  
Zugversuch)

Vernetzung v.  
Heilbadweg und  
Favoritpark durch

Erhaltung der  
Kleinquartiere  
Favoritpark  
- Gebäude weg von  
Kleinquartieren  
Favoritpark

Erhalt des  
Freizeid am  
Römerhügel

keine weitere  
Bebauung  
Generell!

autofreies  
Fudhofquartier  
auf Stadthausgelände

keine Hecken an  
die Landschaft  
Kaltluftschirme!

Rathaus Hof soll wieder  
grün werden. War es  
schon mal!

Zustimmung  
ZUV  
Niederflur Stadtteil

Evhalt des  
Naturpark West

Naturpark West  
erhalten  
B27 untertunneln  
und begrünen

Oststadt / Obere  
Keine Bebauung  
oder Grünfläche  
Frischluftschraße erhalten

versiegelte Plätze  
entseign

keine  
Waisling Str.

Keine Waislinger Hofe

zielflächen  
statt  
mobiler Güter  
wände

Kurze Wege  
zu Freizeid  
erhalten!

aktive Zukunfts-  
stellung  
statt alles ablehnen

Veränderungen  
gestatten - heißt  
auch Kompromisse eingehen

Beschattung / Allee  
am Heilbadweg

Gesunde  
Bäume nicht  
fällen!

THEMENSCHWERPUNKT 2  
"GRÜNE VERNETZUNG"

**Themenschwerpunkt II: Grüne Vernetzung**

**Hier ist Raum für Ihre Anregungen**

**Bessere Radwege**

**Unbedingt grüne Boulevards.**

Wilhelmstraße mit Streifen zeichnen → Radwege machen  
!!!

Dem gesamten öffentlichen Raum auf den Prüfstein stellen  
- Partizipation mit Bürgern, Kindern  
- versorgte Plätze wieder begrünen

Grünzug Pflanzflächen Welterfassung Kleingartenanlage Spillplatz - Obstgarten - Risiko: Murrp.

Frischluft ohne fe. Ostwind / Ostwind erhalten

**attraktives Radwegenetz (wieder angeschlossen zum Südnahweg)**

**Radweg Malsbinderstraße**

Kleingartenanlage Selbstversorger - Schwimmbadgraben müsste erhalten bleiben!

**Alleen als Frischluftschneise**

**Grünstreifen / Bäume i. d. Wilhelmstr.**

Verbindung von Opsee nach zu den Bürgern hilft als Grünzug

Die Alleenstr. wieder zur Allee machen

Kerlichter sinnvolle Begrünung zu Radwegen ist als in der Vergangenheit

**Fußgänger - gerechtere Ampelschaltungen**

sichere Radwege (nicht direkt an der Straße)

→ Frischluftschneisen / Prüfung Verbesserung in der West / Südstadt

Fußgängerbrücke über Friedrichsplatz Richtung Oststadt

**Tempo 30 in der gesamten Stadt**

Radweganbindung zum Salomwald verbessern (Aldinger Str. vor an Kreuzung)

**Fairer Verkehr - mix entwickeln**

Fahrrad "auto" bahn dungängiger Radwege mit möglichst wenig Ampeln

**Radrennstrecke**  
↳ durch Grünzug  
↳ Pflanzfelder

bedürftige, räumlich begrenzte Bereiche berücksichtigen!

**Tunnel B27 / Stuttgarterstraße wieder aufnehmen**

**Über die Stadtgrenze hinaus**

von der Realschule West Radweg Kurfürstentor - X-Gebäude als Richtungsradwege auf der Fahrtbahn auszeichnen

Grüne Vernetzung von der Jugendherberge runter zum Neckar

Den Grünen Ring in seiner Breite definieren zwischen Ost + Casswell eine Freifläche erhalten, nicht nur einen kleinen Grünstreifen im Grünen Ring

Fußgängerbrücke auch für Radfahrer offiziell freigeben!

Robert-Frauh-ALLEE wieder zur Allee machen

Strassenübergang vom Büchsen zum Favoritenpark → mit Ampel statt Brücke für Rollstuhl, Fahrer und Menschen mit Sehbehinderung

**"Grüner" Radweg Malsbinderstr.**

**"Grüner Ring" als "R-Plan"**

Barockes Grundgerüst wieder beleben und erlebbar gestalten

**Vernetzung der Alleen**

Radwege sind wichtig aber eine ältere werdende Gesellschaft braucht auch den Mix (Auto, ÖPNV, ...)

→ Keine öffentlich zugängliche Kleingärten (siehe Einbruchstatistik)

Wir brauchen auch Gewerbe, Handel etc. Arbeitsplätze in LB, P

Multi-funktionale Flächen, ~~den~~ Naherholung / Aktivität

Gesetz zu anderen Städten sind wir in LB gegenüber mit vielen Grünflächen

THEMENSCHWERPUNKT 3  
 "GRÜNE QUARTIERE - WOHNUMFELD"

**Themenschwerpunkt III: Grüne Quartiere - Wohnumfeld**

**Hier ist Raum für Ihre Anregungen**

gute Ideen umsetzen  
nicht nur Reden, sonst  
kriegt alles Theorie

Straßenbegrenzende  
Parkierung reduzieren,  
öffentliche Lsg. u. Plätze für  
Planchen nicht für Autos

Qualität in LB  
erhalten bedeutet alle  
Grünflächen erhalten  
und keine Bebauung

marode Gesundheits  
in Fußhofstraße durch  
Park ersetzen

Erhaltung von Großbäumen, mehr  
in größeren Blöcken die privat oder  
von Wk. übernommen werden  
Verpflichtung zur Erhaltung oder  
Neupflanzung

Auf Fuß- und Radwegen  
durch Grüngebiete kein  
Selbst streuen

Park & Ride  
Weihnachtsmarkt

versiegelte Gärten  
= Schottergärten nicht  
dulden!

Sicherung der  
Verbindung  
Langesfeld - Monrepos  
- Brandholz

- neue Werkfläden  
erd tiefen  
- Streu untersuchen  
anlegen für Bestimmung  
zuständig

statt Wohngebiet  
in der Fußhofstr.  
"Park"

Pflanzbeete nicht  
mit Schottersteinen ab-  
decken (dunkel)

bestehende Brunnflächen  
erhalten, nicht alles  
zubauen

Schattierte Wege  
zu Flächen wie  
Monrepos

Pocket Park:  
Sicherung durch  
Gespräch mit WBL

Regenwasser überirdisch  
ableiten!

→ Weststadt qua-  
tier aufbessern  
→ keine Bebauung mit  
Grünzonen (Verengung  
auf Kleinparzellen)

→ Konzept - Verbin-  
dung Grünzüge  
Regional - LB -  
→ Luftschneisen

- Baumkontrolle  
- Erhalt Bäume  
- Keine Verengung  
→

Erhalt von größeren nicht be-  
bauten Flächen, Erhalt von  
Grünflächen u. Ulmeschneisen

Grüne Innenhöfe  
dringend nötig

Fruchtluftschneisen  
erhalten nicht bebauen  
und dann nach neuem  
Grün suchen

Überbreite Straßen  
z.B. Hübnerstr.  
Fellbacher Str.  
radial zum Schlossfeld  
zurückbauen + begrünen

\* Mini-Park mit Bäumen  
(Bäumen) + Bank.  
! Keine Ampel vor Halbes-  
laub!

Anreize schaffen  
für  
Dachbegrünung  
+ Fassadenbegrünung

Kaltluftschneisen  
werden zu oft  
missachtet!

Beispiel für gute Wohn-  
qualität und Lebensqualität  
für das alte Schlossfeld,  
Apfel und Obstt. rund um  
das Erdbeerbauwerk Ost

In Wohngebieten Straßenta-  
chen (z.B. Mispelg.), Baum-  
pflanzen = Schatten spenden-  
Lsg. in vorhandenen (Tief-)Gräben  
abstellen = "Hinterparkieren" Lsg.  
in offene Baum einbringen

Schlechtes Beispiel, weil  
kein einziger Baum, kein  
Shady: Neubaugartier  
an westl. Ausg. d. Zuhilfs-  
fächer, Biegeland

Es fehlen Bäume die  
häufig grün sind, die einen  
erfrischen an der Hitze

Thema "Wohnwandel"  
ernst nehmen, Maßnahmen  
umsetzen.  
Nicht nur "po life"  
denken. Handeln!!

Mehr Wasser!  
Brunnen nicht  
abstellen

die noch vorhandenen  
Grünflächen z. B. LB-Ost  
nicht zubauen oder mit  
Straßen teilen

Industriegebiete  
begrünen  
"Industrie mit ins  
Boot nehmen"

In Salzwald  
Sitzflächen und freie  
Räume/Auflagen

mehr Grünflächen  
+ Wald im LB  
R-Wald

Barrrierefreiheit  
oft gewährleistet  
aber Bahnhöfe ist Problem

Innenhöfe in der  
Stadt begrünen

Kiesellwege im  
Schlosspark teilweise  
schon im Fuß-  
Radverkehr

Fruchtluftschneisen  
besteht 100% aus von  
offener Höhe erhalten  
→ keine Bebauung oder Straß

THEMENSCHWERPUNKT 4  
 "GRÜNE QUARTIERE - ARBEITSUMFELD"

**Themenschwerpunkt IV: Grüne Quartiere - Arbeitsumfeld**

**Hier ist Raum für Ihre Anregungen**

Beratung für Privatpersonen + Betriebe was auf deren Flächen möglich ist.

Industriegebiet + Erdungsraum  
 → Aufwände auf Flächen Wasser, Bäume, ...

schwierig bei der Beibehaltung der Klimagesamtheit an die einzelnen Firmengelände.  
 Bäume relativ große Firmengelände sollte nicht dem Gewerbegebiet zugewiesen werden.

Tatsächliche Beratung von Wohnungsbau

Schulcampus West- und Innenstadt gehören auch zum Arbeitsumfeld

"Grün" im "K-Plan"

Firmen motivieren! Freiwillige Maßnahmen

Foodtruck/Quartierskiosk/Biosk im Gewerbegebiet

Festsetzungen im Bebauungsplan

Ökologisch gestaltete Firmengelände als Beispiele bekannt machen, zeigen, daß auch kleine Maßnahmen Wirkung zeigen

"Vertikale Gärten" an großen Fassaden! Vorzeiplaten lernen!

Festsetzungen im Bebauungsplan auch kontrollieren, auch nach 10 Jahren wieder kontrollieren

Imageverbesserung durch Klimaschutzmaßnahmen

FASSADENBEGRÜNNUNGEN ERANTWERTUNG & DAUERHAFT PREISEN  
 z.B. KIMPLING - FASSADE AN KASTANIEHALLE  
 z.B. SIBERT - FASSADE ALTE GEBÄUDE DER SPARKASSE

Bäume auf Supermarktparkplätzen seitens des Gesetzgebers besser schützen

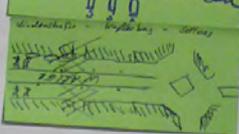
Verbung Parken im Schatten

Kann eine Hofanlage in großer Parks auch begrünen? Biele überarbeiten

Pflanzgebote nicht nur als Liste rausgeben, sondern mit Konzepten vor schlägen (Fotos für den konkreten Standort)

Öffentliche Räume zum Bewegen, Erholen, Atmen in den Gewerbegebieten schaffen

versäugelte Flächen/ Straßen entsiegeln und zurückbauen



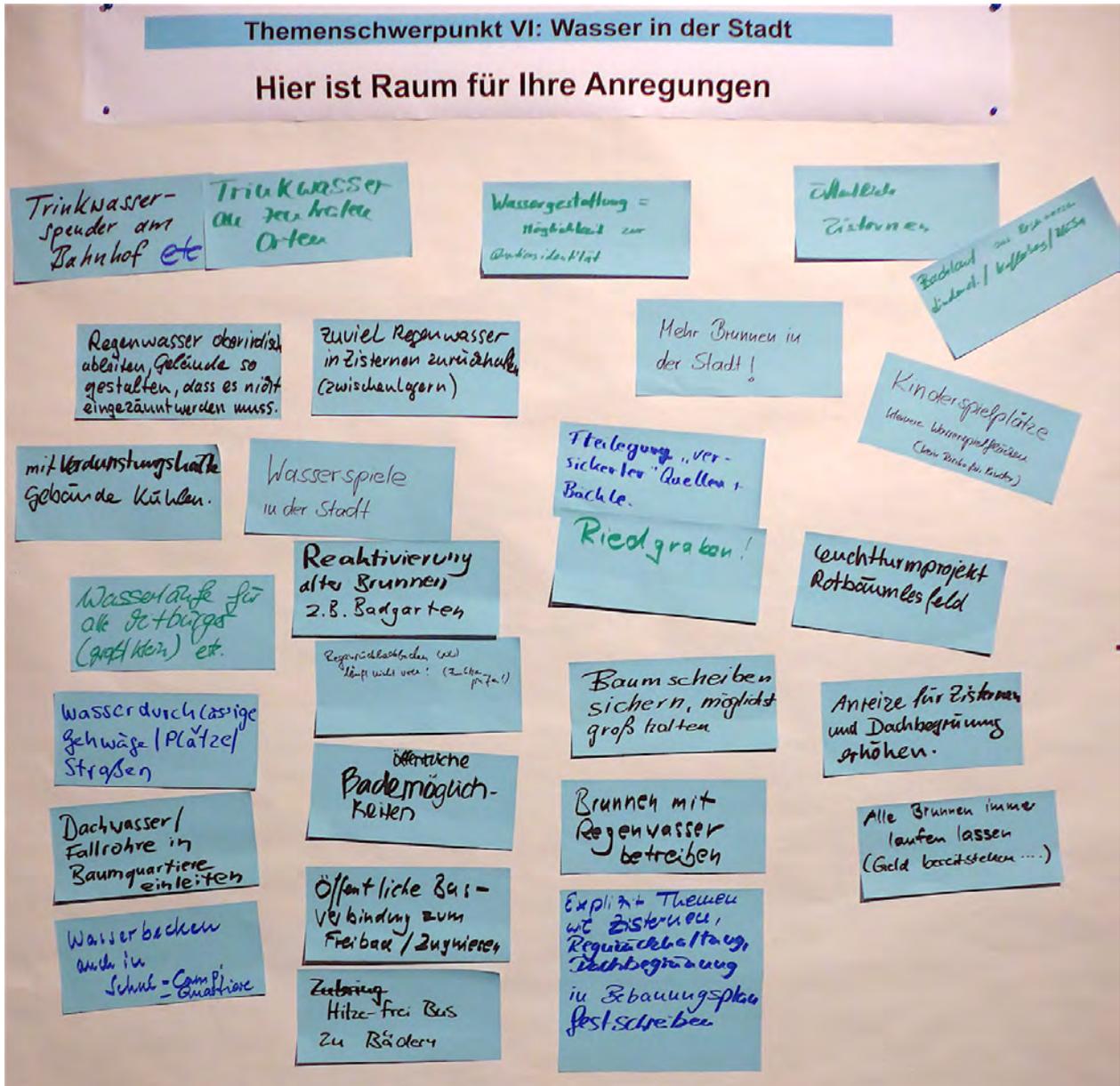
THEMENSCHWERPUNKT 5  
"GRÜN UND BAULICHE DICHTEN"

Themenschwerpunkt V: Grün und bauliche Dichte

Hier ist Raum für Ihre Anregungen

- Höhere Gebäudedichte  
- Mehr Freifläche
- Flächenmangel benötigt neue Bauideen - höher, mehr Abstand, grün sichern...
- Offene Bebauung (2-3 Etagen) Spielplätze, Wege etc. offener!
- Leerstehende Gebäude sanieren, dann erst neues Baugelände
- Bei bestehenden Gebäuden keine 5/6 Stock Gebäude darüber stellen/bauen wegen Schatten- und Strahlung/Lichtanfall
- Akzeptieren dass der Platz voll ist!
- Begrenzung der Einwohnerzahl.
- Klimaanpassung braucht Raum -> Einwohnerzahl reduzieren! Realität ist d. gegenteilige
- FLÄCHENENUTZUNG DIVERSIFIZIEREN (Ausgleich)
- Baufaktoren inkl. (+) Grünanteil - Verbindlich -
- Grünanteil als bindenden Anteil im Bebauungsplan
- Kaltluftschneisen ernst nehmen
- Freiluftschneisen / wo nicht vergessen!
- Flachdächer bringen mehr Wohnraum und durch Bepflanzung die nötige Kühlung
- Für Neubauten Aufkleber: Dachbegrünung, Zisternen, Photovoltaik.
- Dachbegrünung und aufgeständerte PV-Anlagen sind möglich!
- Lebensqualität der Bürger erhalten - nicht alle Flächen zu bauen, grüne Zonen, Grünflächen erhalten. Bepflanz prüfen, Leerstände aufbauen.
- Wir brauchen mehr Grünflächen je mehr Einwohner die Stadt bekommt
- nicht alle Grünflächen zubauen
- Grünflächen letzten allem erhalten! Nicht nur Grün an den Straßen entlang
- Kinder benötigen Natur für ihre Entwicklung
- Dickpauze zurück weg aus (Jahren) und dem Handball der Stadt (z.B. Neustadt)
- "Übervolle" Belastung steigt bei mehr Menschen
- Straßen bedeuten versiegelte Flächen
- PARKPLÄTZE IN DEN UNTERGRUND
- STRASSEN RÄUME AUFWERTEN
- Verkehrswege - Einbahnstraße -> Grün

THEMENSCHWERPUNKT 6  
"WASSER IN DER STADT"



# THEMENSCHWERPUNKT 7 "KLIMAANGEPASSTE GEBÄUDE"

**Themenschwerpunkt VII: Klimaangepasste Gebäude**

**Hier ist Raum für Ihre Anregungen**

Klärung Möglichkeiten  
Fassadenbegrünung  
bestehende Gebäude

Lüftung Bestands-  
gebäude / Schulen  
z. B. nachts als  
Kühlungsmaßnahme

Potenziale nutzen.  
Bsp. Kaufhaus / Oststadt  
→ Bestandsaufwertung  
z. B. Betonpflanzfächer

Motivation / Anreize  
für z. B. Dach- u. Fassaden-  
begrünung / PV-Anlagen  
für Eigentümer / Bestand

Sensibilisierung der  
Bewohner in puncto  
Begrünung

Kühlung öffentliche  
Gebäude durch  
PV-Ström (umwelt-  
freundlich)

Können Eigenanreize  
im Stadtteil übersetzen  
(z. B. Förderfonds)

Private Initiativen /  
Kooperationen stärken  
(Bsp. Solarinitiative)

Potenziale Fassaden-  
begrünung bei öffentlichen  
Gebäuden / Parkhäusern  
nutzen / analysieren

Einfache Maßnahmen  
schnell umsetzen -  
z. B. / Kühlung mit  
Regenwasser

Wärmepumpen auch  
zur Kühlung nutzen

Informationsdefizit -  
Unterstützungsbedarf  
für Dach- u. Fassadenbegrünung  
Privateigentümer

Kalorienpflanze  
"begleiten" um-  
tauchen

"Lockere" Regelung  
bei Denkmalschutz  
zur verbesserten Umsetzung  
von Dach- u. Fassadenbegrünung

Altwärmerelay auch  
in kleinen Gebäuden

Öffentlichkeitsarbeit  
durch die Stadt

Mehr grüne Dächer  
in der Stadt  
(Neubauteile / Umgestaltungs-  
maßnahme / aktuelle Beispiele)

Fairbare grüne Wälder  
auf dem Marktplatz

Hinweis an Bürgerstaff:  
Fassadenbegrünung ist  
nicht gewerbesteuerpflichtig!

Entschleunigung

# THEMENSCHWERPUNKT 8 "BILDUNG"

**Themenschwerpunkt VIII: Bildung**

**Hier ist Raum für Ihre Anregungen**

**Schule**  
Verlagerung der Sommerferien (ohne Ende Juni + Juli) in die Hitzeperiode

**Schule**  
Bewegliche Ferientage für die Hitzetage "assessieren"!

→ **Zusatz:**  
**Jugendparlament**

**Serious Game**  
Stadt klimagerecht bauen planen

**Vorbildfunktion aller**  
Öffentlich tätigen Personen bewusst machen

**Aufklärung wie wert**  
was sein privates Quartier ökologisch auf.  
(Pflanzensorten ...)

**Gartenbau vorreife**  
in die Schulen / Heimat-  
kunde unterrichtet  
gemeinsame Projekte

**Projekt f. Agenda -  
Diplom**  
Klimarolle /  
Temperaturmessung (!)  
Leitung: Umweltschulung

**Klimawandel "Bildung"**  
als dauerhafte  
Projektgruppe

**Alle Schulgruppen**  
aufnehmen  
Stadtviertel

**Vorbildfunktion**  
des Eltern  
jetzt BGG

**Nürnberg Trichter**  
zur  
Zukunftsfähige GR  
Entscheidung

**Matus Vision Festival**  
als Bildungs kanal  
hutech (Film, ...)

**Plau-Spanzone**  
1km rund  
um Schulen

**Kein Alkohol**

**Sauberkeit**

**Lobbyisten meiden**

**Konsum**  
regionaler Produkte

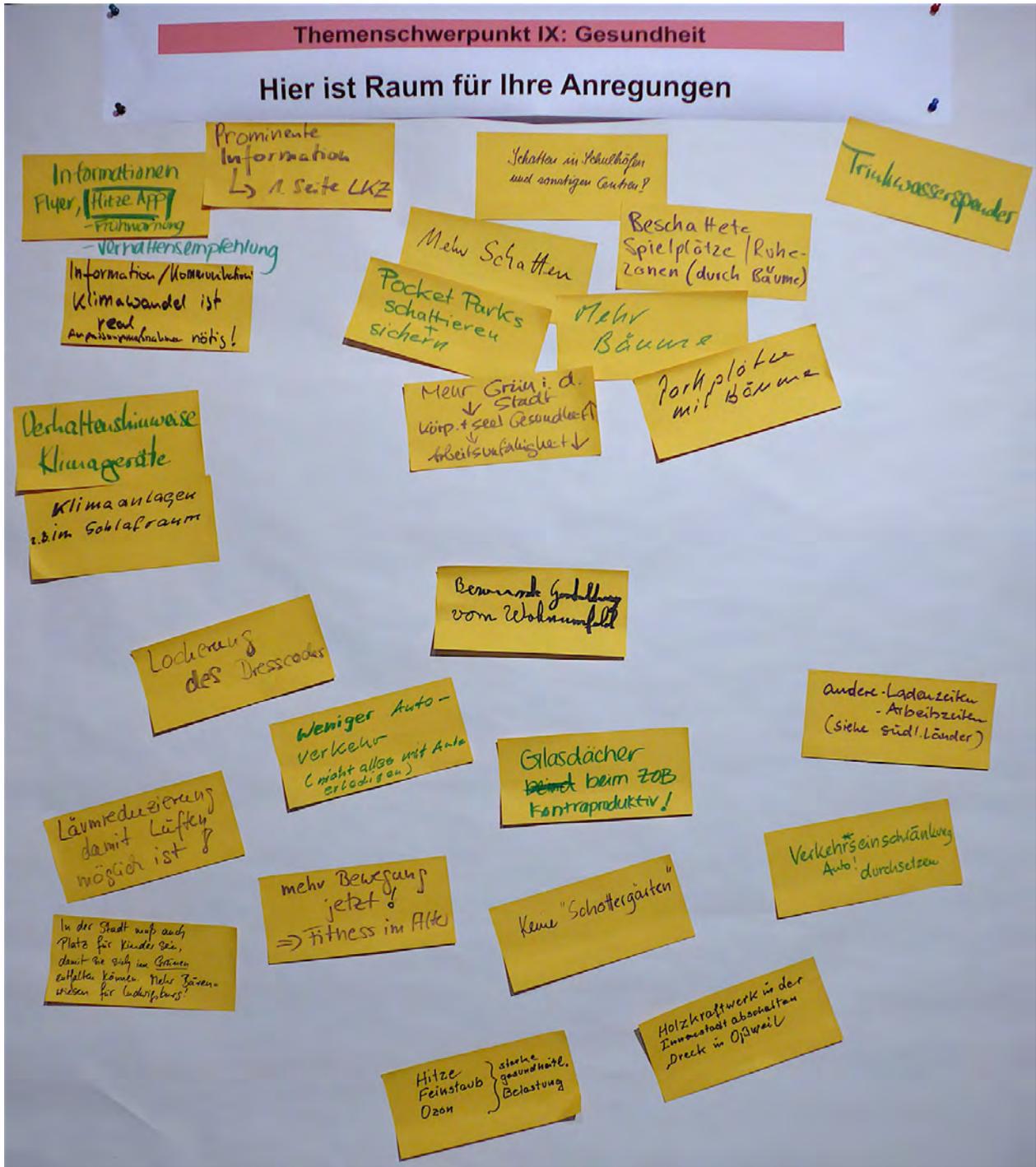
**Böllerfreies**  
Silvester für  
gegen den Klimawandel

**Respekt lernen**  
sich selber gegenüber,  
den anderen gegenüber,  
der Natur gegenüber.

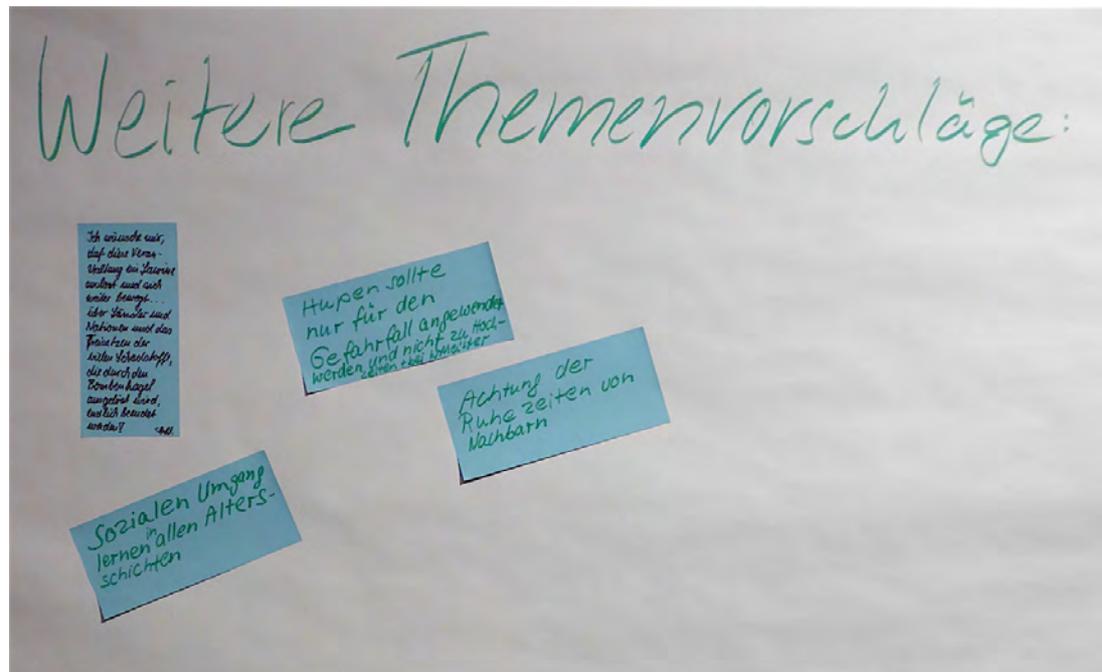
**Wie kann man die**  
Menschen sensibilisieren  
für Klimaanpassung?  
(Reißüberflutung)

**Öffentliche Plätze:**  
Infos auf Schild über  
Bepflanzung

THEMENSCHWERPUNKT 9  
"GESUNDHEIT"



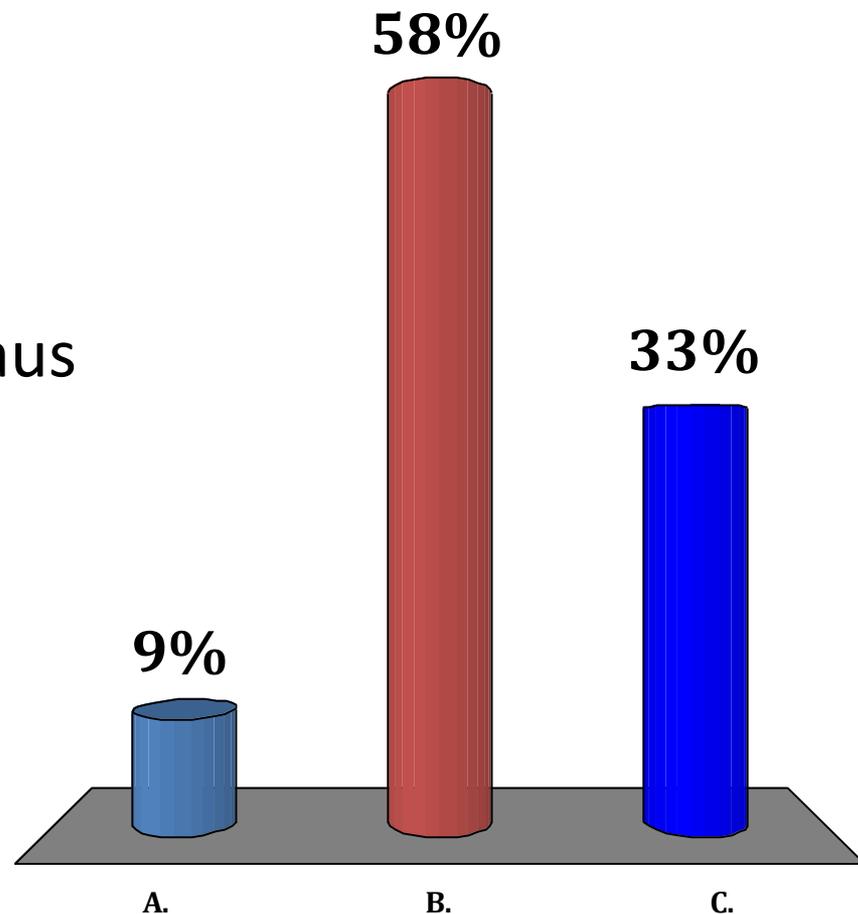
## WEITERE THEMENVORSCHLÄGE



## **Anlage 5 – Ergebnisse der TED-Abfragen**

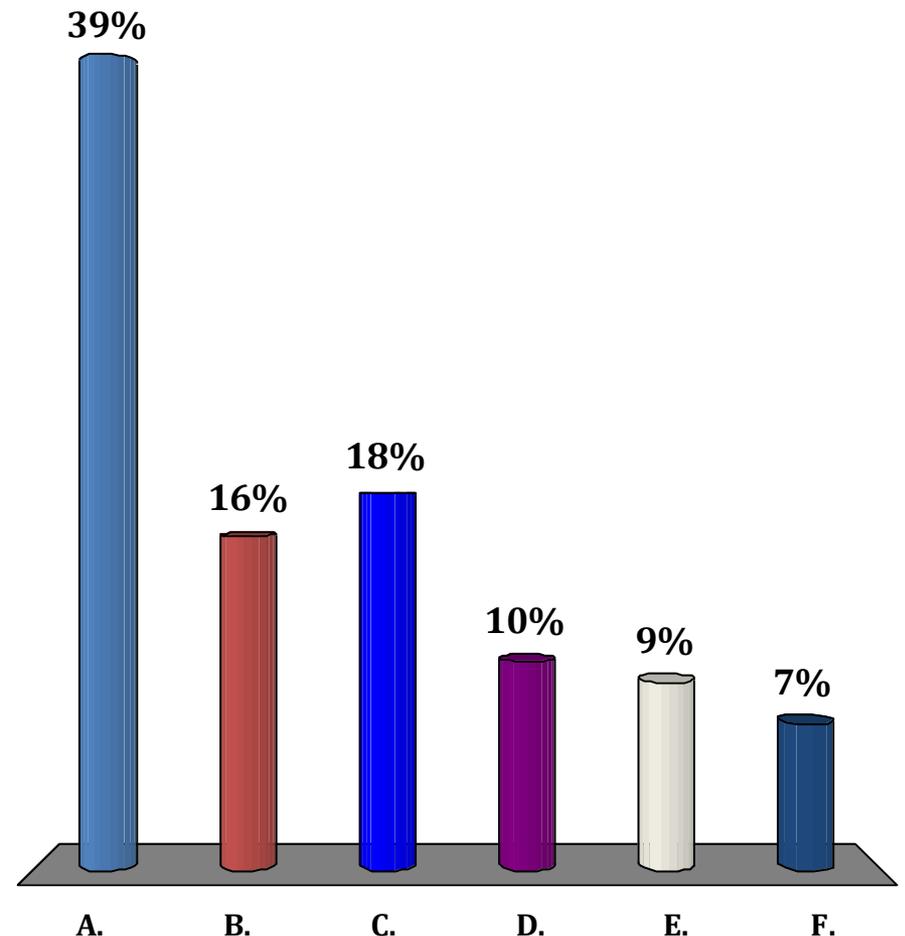
# Welche Auswirkungen hatte die Hitze im Sommer 2015 auf Sie persönlich?

- A. Mir hat die Hitze gesundheitliche Probleme bereitet
- B. Mich hat die Hitze in meinem allgemeinen Wohlbefinden durchaus beeinträchtigt
- C. Mir hat die Hitze überhaupt nichts ausgemacht



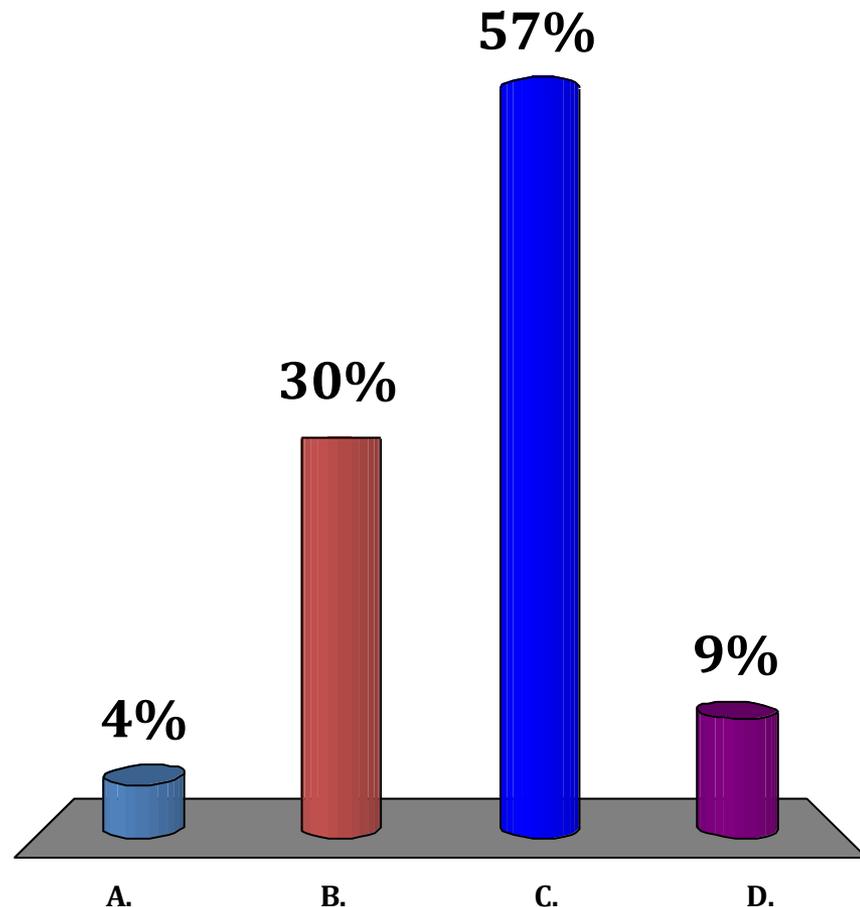
# Was hätten Sie sich während der Hitze 2015 gewünscht?

- A. Mehr Grün in der Stadt
- B. Mehr Wasser in der Stadt wie z.B. Brunnen, Wasserspiele o.ä.
- C. Mehr schattige Orte
- D. Kühlere Gebäude
- E. Mehr Freizeit
- F. Andere Wünsche



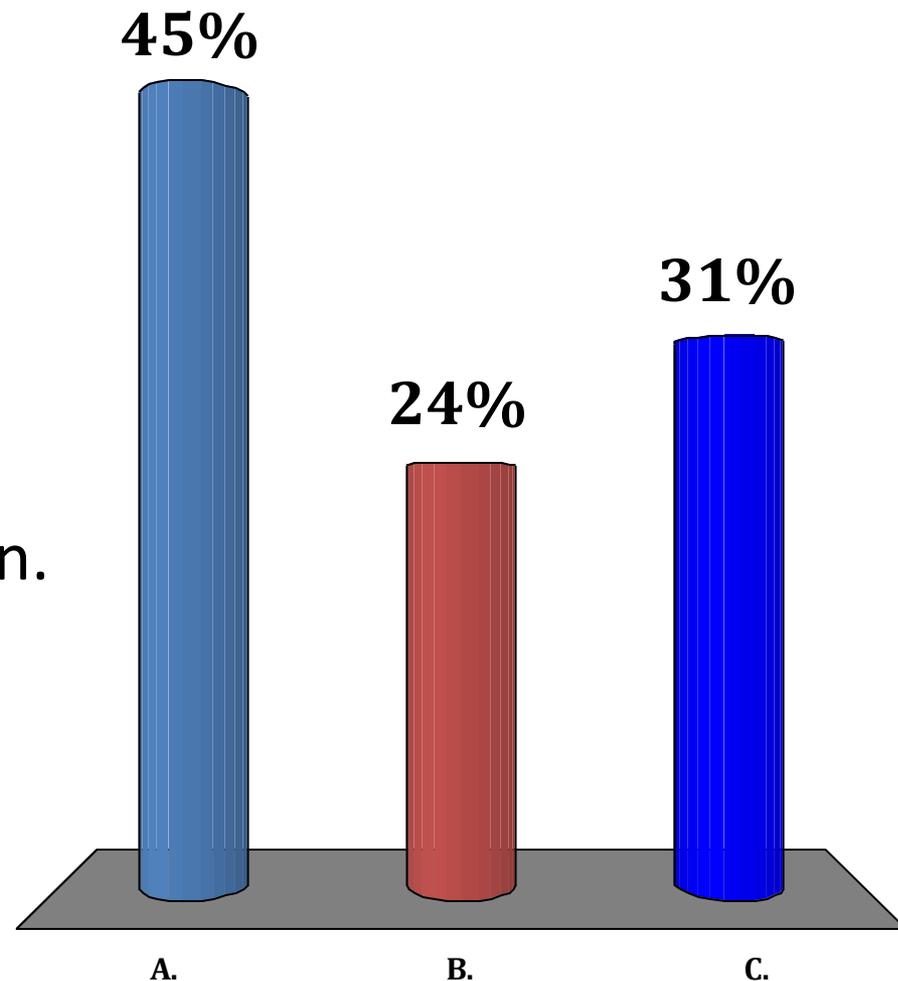
# Misst die Stadt Ludwigsburg dem Thema „Grün in der Stadt“ genügend Bedeutung bei?

- A. Ja, absolut, die Stadt macht sehr viel.
- B. Es wird Einiges getan, könnte aber mehr sein.
- C. Nein, die Stadt macht nicht genug.
- D. Ich bin noch unschlüssig.



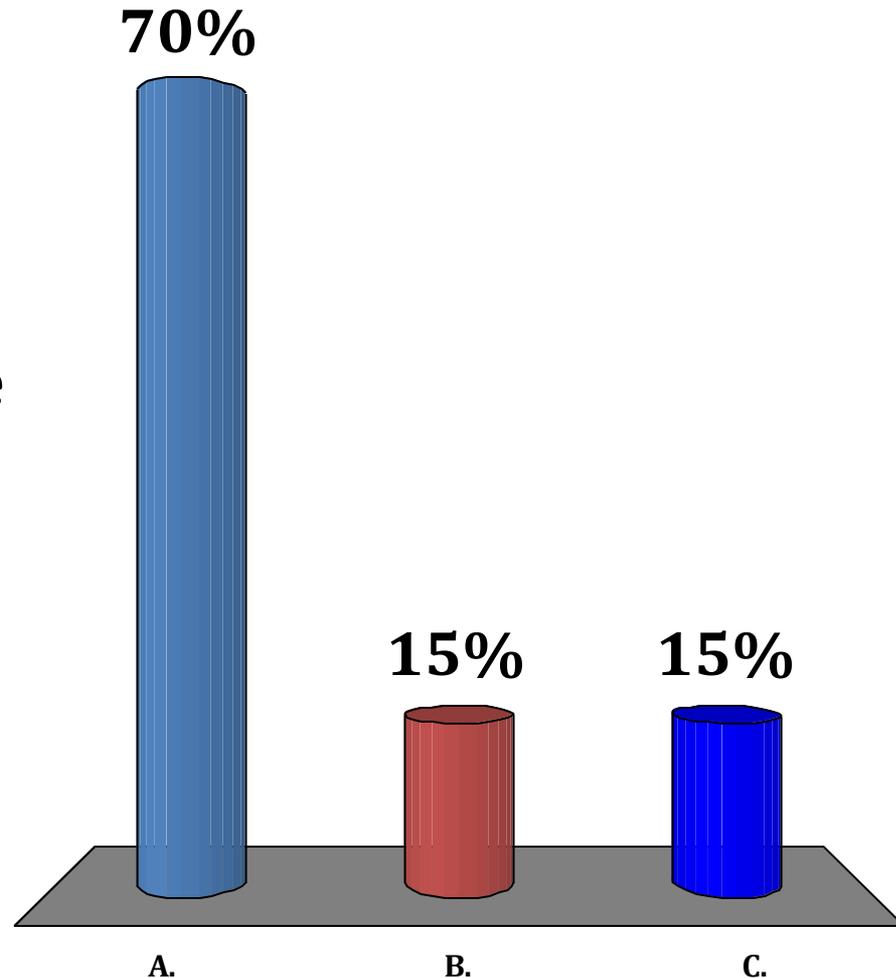
# Wissen Sie wie sich der Klimawandel auf die Stadt Ludwigsburg auswirkt?

- A. Ja, ich kenne die Auswirkungen.
- B. Ich bin mir nicht sicher.
- C. Nein, ich benötige mehr Informationen.



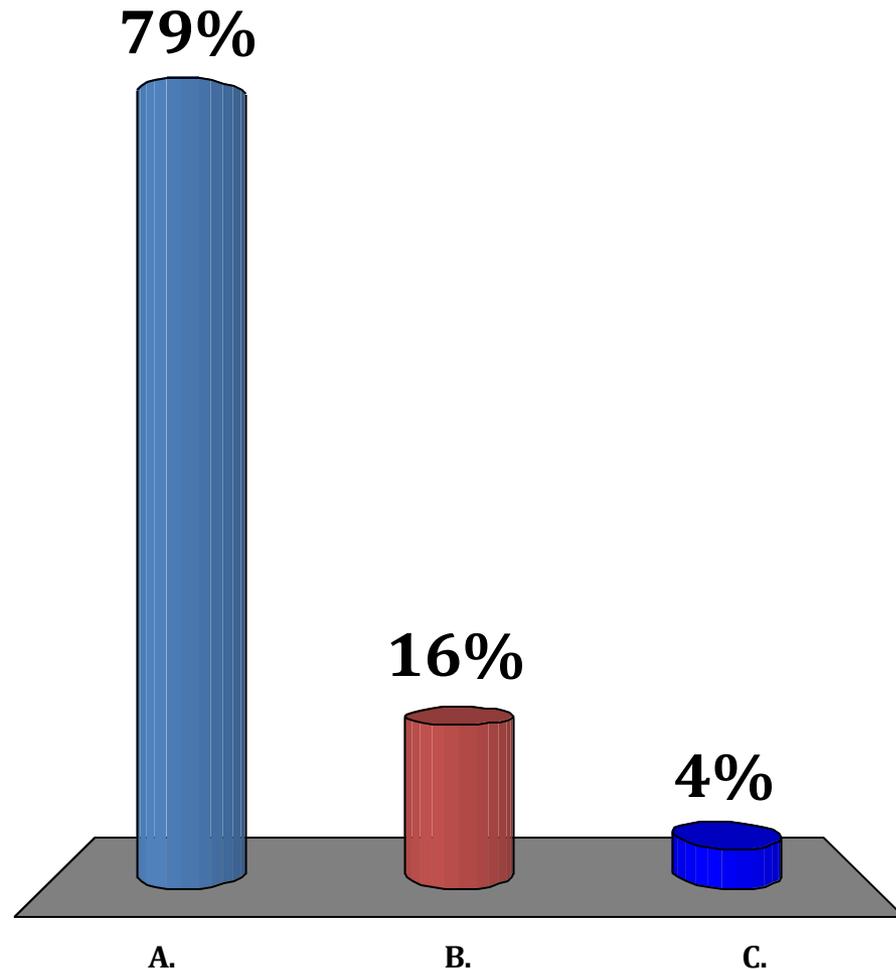
# Können Sie sich etwas unter dem Thema „Klimaanpassung“ vorstellen?

- A. Ja, das kann ich.
- B. Ich bin mir nicht sicher.
- C. Nein, dazu benötige ich mehr Informationen.



# Es ist wichtig, dass wir in Ludwigsburg Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umsetzen

- A. stimmt absolut
- B. stimmt
- C. stimmt nicht





# Runde 2

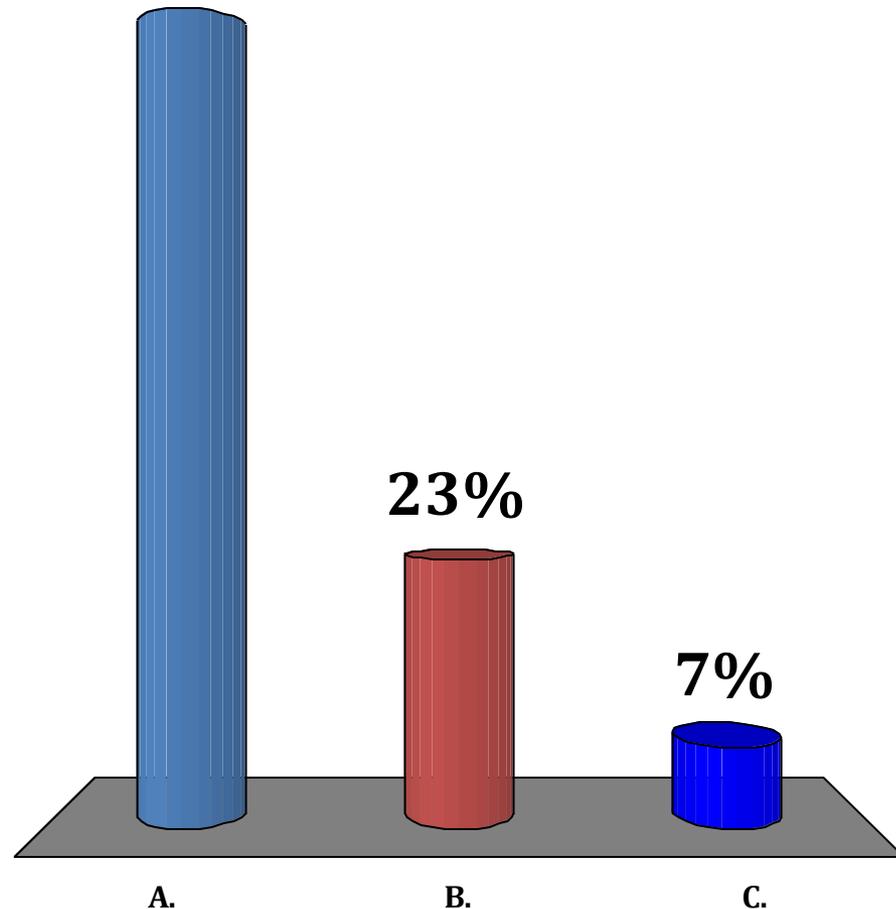
# Es ist wichtig, dass wir in Ludwigsburg Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umsetzen

70%

A. stimmt absolut

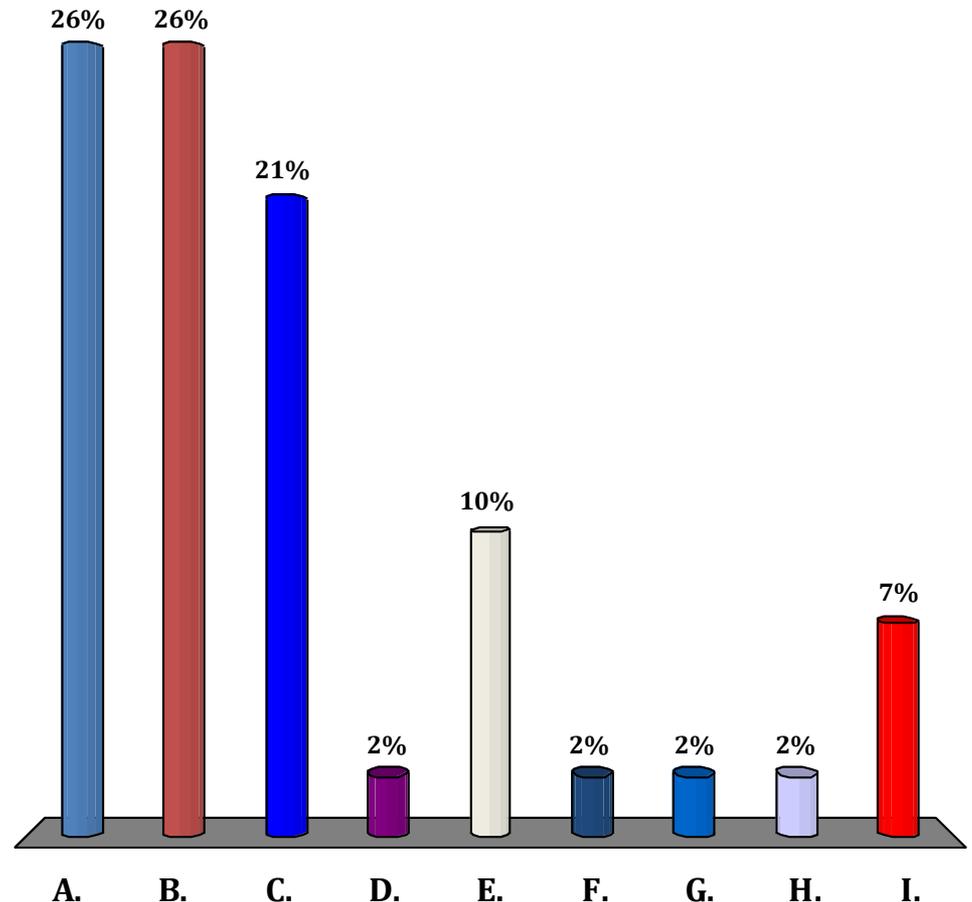
B. stimmt

C. stimmt nicht



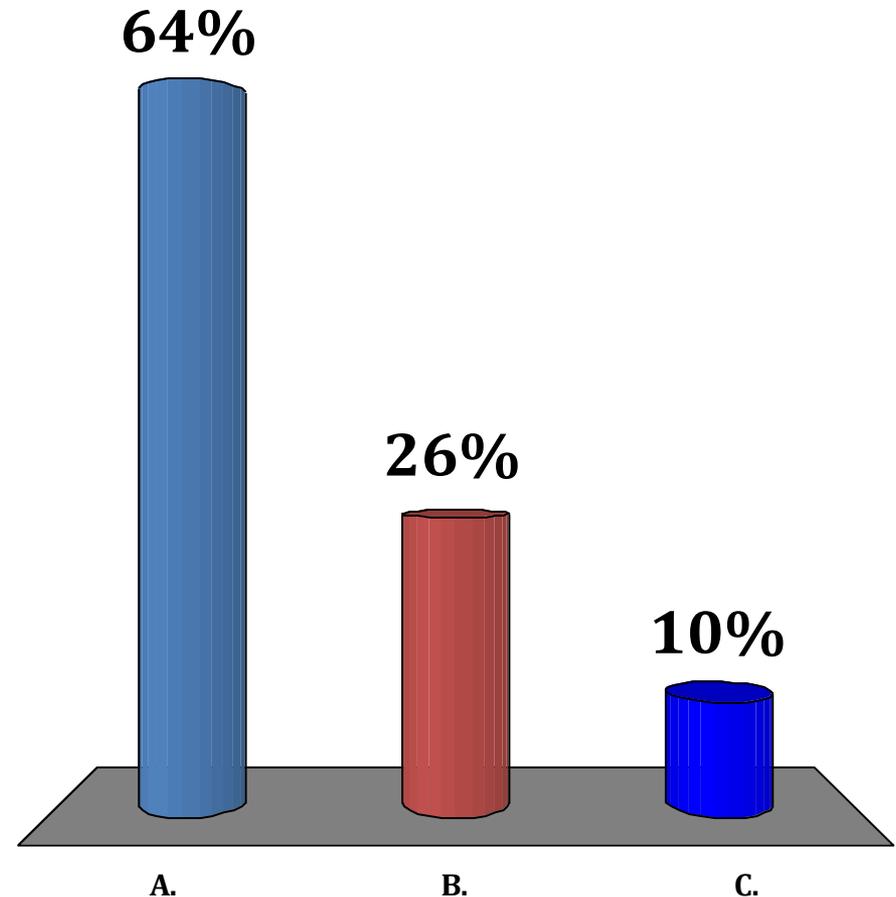
# Welches der heute angesprochenen Themen ist Ihnen besonders wichtig?

- A. Grün- und Freiflächen
- B. Grüne Vernetzung
- C. Grünes Wohnumfeld
- D. Grünes Arbeitsumfeld
- E. Wasser in der Stadt
- F. Klimaangepasste Gebäude
- G. Maßnahmen für die Gesundheit
- H. Maßnahmen zur Bildung
- I. Ich sehe andere Themenschwerpunkte



# Wollen Sie sich bei der Entwicklung der lokalen Maßnahmen beteiligen?

- A. Ja, das würde ich gerne.
- B. Ich bin mir noch unentschieden.
- C. Nein, das möchte ich eher nicht.



# Wie wichtig ist Ihnen die Einbeziehung der vorgestellten Konzepte bei künftigen politischen Entscheidungen?

- A. Sehr wichtig
- B. Wichtig
- C. Weniger wichtig
- D. Gar nicht wichtig
- E. Ich bin mir unschlüssig

